



## **Schüler\*innen-Befragung zu Teilnahme, Auswahlmotiven und Nachhaltigkeitsaspekten der Schulverpflegung**

Projekt „Kommunikationsmittel zur Förderung gesunder und nachhaltiger Verpflegungsangebote“



## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>Teilnahme am Schulessen</b> .....	<b>2</b>
<b>Gründe für die (Nicht-)Teilnahme am Schulessen</b> .....	<b>4</b>
Gründe, nicht am Schulessen teilzunehmen	4
Gründe für die Teilnahme am Schulessen	7
Mögliche Anreize, (noch lieber) am Schulessen teilzunehmen	10
<b>Versorgung der Nichtmitessenden</b> .....	<b>15</b>
<b>Rahmenbedingungen der Schulverpflegung</b> .....	<b>16</b>
Vor Ort oder To-Go?	16
Was stört?	16
Mitbestimmungsmöglichkeiten	18
<b>Bewertung des Schulessens</b> .....	<b>19</b>
<b>Vorlieben für bestimmte Speisen</b> .....	<b>20</b>
Warm oder kalt?	20
Beliebtheit verschiedener Speisearten	20
<b>Nachhaltigkeit und Vegetarisches/Veganes Essen</b> .....	<b>22</b>
Nachhaltigkeit	22
Vegetarische/vegane Ernährung bzw. Gerichte	24
Gründe für oder gegen die Wahl von veganen/vegetarischen Gerichten	28
Konsistenz im Antwortverhalten hinsichtlich vegetarischem/veganem Essen	29
<b>Essenswahl</b> .....	<b>30</b>
Auswahlkriterien	30
Unbekannte Gerichte	30
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>32</b>
Teilnahme am Schulessen	32
Bewegründe hinsichtlich der Teilnahme und Wünsche rund um das Schulessen	32
Nachhaltigkeit und vegetarisches/veganes Essen	33
<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>34</b>

## Einleitung

---

Im Zeitraum vom 21.09.21 bis 13.11.21 wurde im Rahmen des IN FORM-Projektes „Kommunikationsmittel zur Förderung gesunder und nachhaltiger Verpflegungsangebote“ eine Befragung an 5 weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt (zwei Gymnasien, zwei Sekundarschulen und eine Schule in freier Trägerschaft) durchgeführt. Die Schüler\*innen wurden mittels einer paper-and-pencil-Befragung u.a. dazu befragt, ob sie an der Schulverpflegung teilnehmen, wie sie sich darüber hinaus bzw. stattdessen verpflegen, was sie rund um die Schulverpflegung stört, was ihnen helfen würde, doch daran teilzunehmen und nach welchen Kriterien sie sich für ein Essen entscheiden (vgl. Fragebogen im Anhang). Die Logistik des Verteilens bzw. die Verantwortung für den Rücklauf der Fragebögen oblag dabei den einzelnen Schulen. Anzumerken ist, dass die Befragung in den Zeitraum der Covid-19-Pandemie fiel, welche zu diesem Zeitpunkt auch bereits über ein Jahr andauerte. Dies könnte in Folge von Infektionsschutzmaßnahmen (wie Homeschooling, social distancing, Begrenzung der Schüler\*innenanzahl in den Speiseräumen etc.) sowohl Einfluss auf die Teilnahme am und die Bewertung des Schulessen(s) haben als auch auf die Teilnahme an der Befragung, auch wenn diese im Anschluss an die Wiederaufnahme des regulären Schulbetriebes stattfand.

Befragt wurden Schüler\*innen (im folgenden TN) der Klassenstufen 5 bis 13, mit einem Rücklauf von 1046 Fragebögen, von welchen 993 (95%) Eingang in die vorliegende Auswertung fanden und damit die Grundgesamtheit für diese bilden. Nicht alle Schüler\*innen haben alle Fragen beantwortet, als Grundgesamtheit für die Einzelauswertungen dient deshalb jeweils die Anzahl der Schüler\*innen, die die jeweilige Frage beantwortet haben.

An der Befragung nahmen 540 Mädchen und 436 Jungen teil. 17 Schüler\*innen beantworteten die Frage nicht oder schrieben auf den Fragebogen „divers“ oder eine andere Bezeichnung für ihr Geschlecht.

Von den 993 Teilnehmenden der Befragung besuchen 418 (42%) eines der beiden Gymnasien (je 254 und 164), 457 (46%) eine der beiden Gemeinschaftsschulen (je 227 und 230) und 118 (12%) die Schule in freier Trägerschaft. Letztere hat nicht nur ein alternatives und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Bildungskonzept, sondern bietet auch überwiegend vegetarisches Essen an (es gibt nur ein bis zweimal die Woche Fleisch). In den Stichproben der Gymnasien und der freien Schule sind Mädchen stärker vertreten als Jungen (62% und 64%) während an den Sekundarschulen die Jungen leicht in der Mehrheit sind (53%).

Die Teilnahme an der Befragung ist altersmäßig ungleich verteilt. Jüngere Schüler\*innen sind deutlich stärker vertreten. Insbesondere in der Sekundarstufe II nimmt die Anzahl der TN stark ab. Im Folgenden werden die Schüler\*innen in drei Alterskategorien anhand ihrer Klassenstufe zusammengefasst. 353 (36%) der TN gehen in die 5. oder 6. Klasse, 508 (52%) gehören den Klassenstufen 7 bis 10 an und 121 (12%) den Klassen 11 bis 13, wobei nur zwei der Schulen eine 13. Klasse haben. Eine der Sekundarschulen geht nur bis Klasse 10. Ist das Geschlechterverhältnis in der jüngsten Gruppe noch nahezu ausgewogen, sind die Mädchen in den höheren Klassen zunehmend in der Mehrheit (65% in den Klassen 11 bis 13.).

## Teilnahme am Schulessen

---

Von den 993 befragten Schüler\*innen gaben 185 an, täglich an der Mittagsversorgung ihrer Schulen teilzunehmen, und 104 Schüler\*innen nehmen gelegentlich daran teil (siehe Abbildung 1).

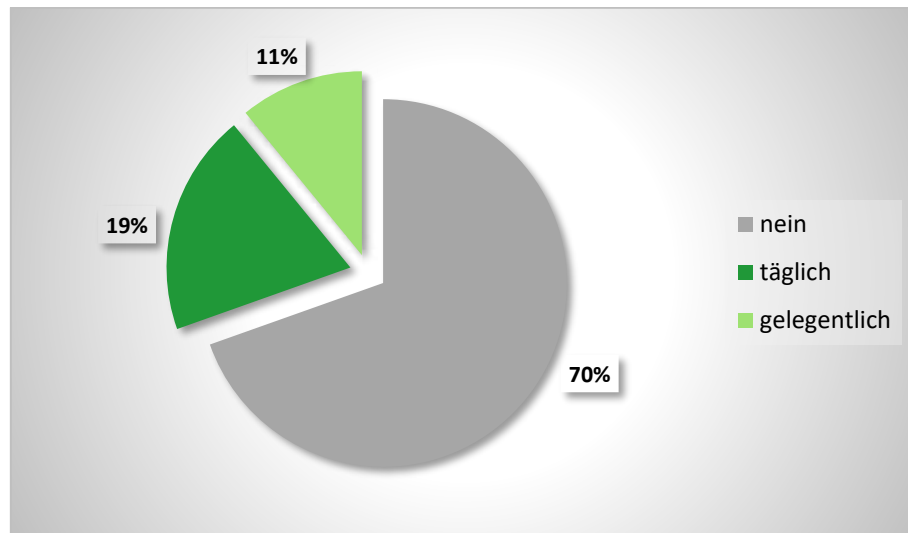


Abbildung 1: "Nimmst du an der warmen Mittagsverpflegung teil?"  
alle Befragten (N=953)

Weitere 16 der Befragten beantworteten die Frage nach der Teilnahme nicht, haben allerdings den Fragebogen für Mitessende ausgefüllt und wurden in der Auswertung der weiteren Fragen als solche berücksichtigt. Selbiges gilt für die 24 Schüler\*innen, welche die Frage unbeantwortet ließen aber den Fragebogen für Nichtmitessende ausfüllten.

Es nehmen also 31% der Schüler\*innen mindestens gelegentlich am Mittagessen teil. 69% versorgen sich selbst und nehmen nicht am Mittagessen teil.

Mädchen und Jungen nehmen nahezu gleich häufig an der Schulspeisung teil (31% und 30%).

Nach Schulart unterscheidet sich die Teilnahme am Essen hingegen stark. An der Schule in freier Trägerschaft essen über 82% der befragten Schüler\*innen zu Mittag, an den Gymnasien jede\*r Dritte und an den Gemeinschaftsschulen im Vergleich nur 15%. Dieser Unterschied bestätigt sich auch, wenn man die Schulen einzeln betrachtet (siehe Abbildung 2).

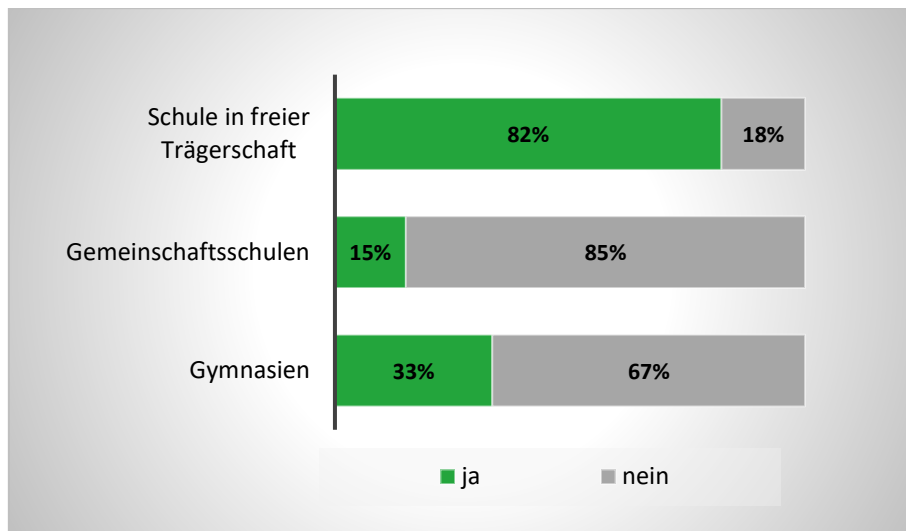


Abbildung 2: "Nimmst Du an der warmen Mittagsverpflegung teil?"  
alle Befragten nach Schulart (N=993)

Da die Anzahl der Schüler\*innen, die an der Befragung teilgenommen haben, in den höheren Klassenstufen stark abnimmt, sind die Zahlen über die Teilnahme am Schulessen leider nur bedingt nach Alter vergleichbar.

Der Unterschied zwischen den beiden unteren Klassenstufen und den höheren wird dennoch deutlich, insbesondere wenn man sich die gruppierten Alterskategorien ansieht. Essen in den Klassen 5 und 6 zusammen noch fast die Hälfte der TN (46%) mindestens gelegentlich in der Schule zu Mittag, sind es in den Klassenstufen 7 bis 10 und 11 bis 13 durchschnittlich nur ca. 22% (siehe Abbildung 3).

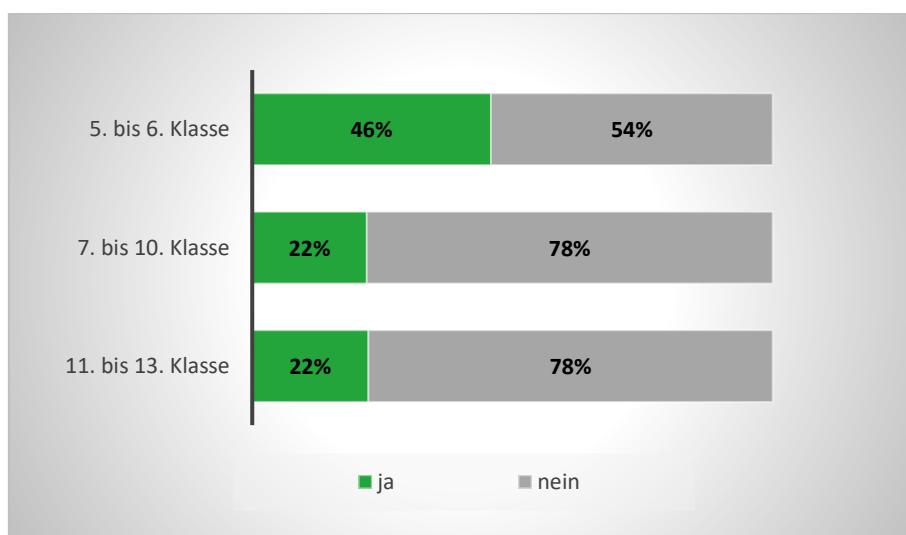


Abbildung 3: "Nimmst Du an der warmen Mittagsverpflegung teil?"  
alle Befragten nach Altersgruppe (N=982)

Zu beachten ist außerdem, dass der Anteil der Schüler\*innen der Schule in freier Trägerschaft in den höheren Klassen größer ist als in den unteren. Wie im vorherigen Punkt festgestellt, ist an dieser Schule der Anteil der Mitessenden insgesamt deutlich höher, was hier ins Gewicht fällt.

## Gründe für die (Nicht-)Teilnahme am Schulessen

### Gründe, nicht am Schulessen teilzunehmen

Die Hälfte aller Schüler\*innen, die nicht am Schulessen teilnehmen, gaben als Grund dafür an, dass ihnen das Essen meistens nicht schmeckt (siehe Abbildung 4). Gut jede\*r Vierte isst (unter anderem) nicht mit, weil die Freund\*innen nicht mitessen. Für 21% ist die Pausenzeit zu kurz. 12% nehmen nicht teil, weil das Schulessen zu teuer ist, und 7%, weil ihre Eltern das nicht wollen (siehe Abbildung 4).

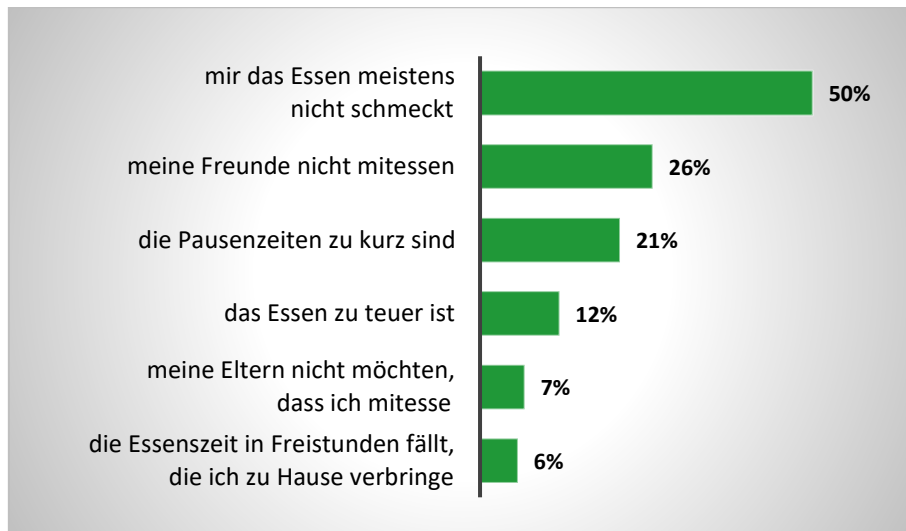


Abbildung 4: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende (N=668)  
Mehrfachantworten möglich

Hinsichtlich der Gründe, nicht am Essen teilzunehmen, fällt auf, dass an den Gymnasien rund 31% der Nichtmitessenden angeben, dass die Pausenzeit zu kurz sei, an den Gemeinschaftsschulen dagegen nur etwa 15%, während dieser Grund von den Nichtteilnehmenden der Schule in freier Trägerschaft gar nicht ausgewählt wurde. Dafür wird bei Letzteren zu einem deutlich höheren Anteil (75%) angeführt, dass das Essen nicht schmeckt (siehe Abbildung 5).

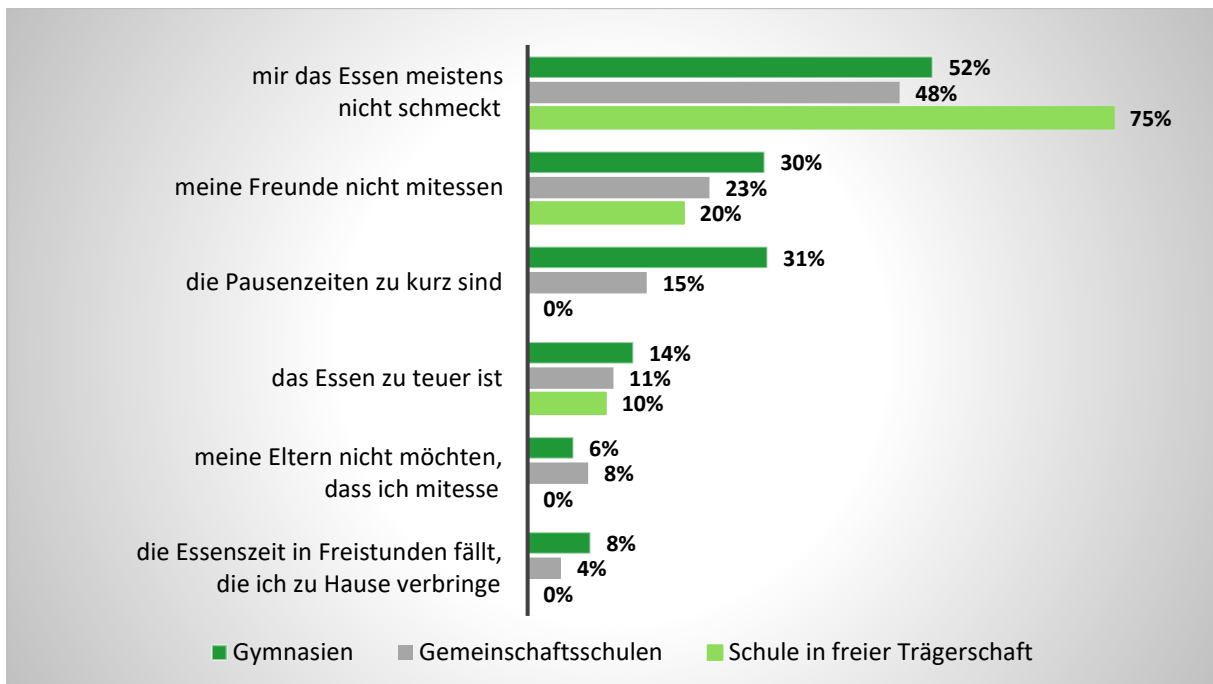


Abbildung 5: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende nach Schulform (N=668)  
Mehrfachantworten möglich

Dass das Essen meistens nicht schmeckt, war in allen Altersgruppen der häufigste Grund für die Nichtteilnahme am Essen. In den beiden älteren Gruppen jeweils knapp über die Hälfte der Nichtteilnehmenden, die diese Antwort auswählten und in den 5. bis 6. Klassen 46%.

In der jüngsten Gruppe haben 13% ausgesagt, dass ihre Eltern nicht möchten, dass sie am Schulessen teilnehmen, was bei den älteren Schüler\*innen insbesondere in den Klassen 11 bis 13 mit 1% kaum noch der Fall ist.

Bei den Älteren ist dagegen sehr viel häufiger ein Grund für die Nichtteilnahme, dass die Freund\*innen nicht mitessen (43% im Gegensatz zu 28% bei der mittleren und nur 14% bei der jüngsten Altersgruppe) (siehe Abbildung 6).



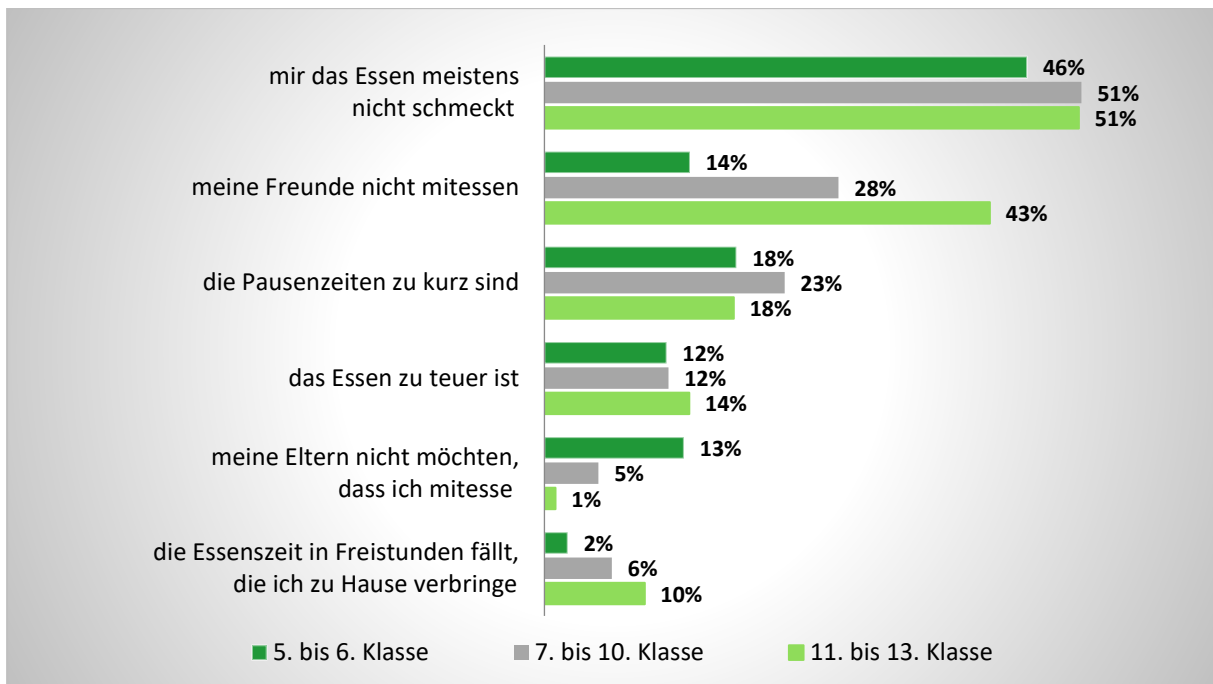


Abbildung 6: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende nach Klassenstufen (N=662)  
Mehrfachantworten möglich

Die nichtmitessenden Mädchen geben um 8% häufiger an, dass sie nicht mitessen, weil ihre Freund\*innen nicht mitessen (30%), als die Jungen (22%). Ihnen schmeckt auch deutlich häufiger das Essen nicht (56% gegenüber 42% der Jungen). Letzteres ist aber auch bei den Jungen der am häufigsten genannte Grund (siehe Abbildung 7).

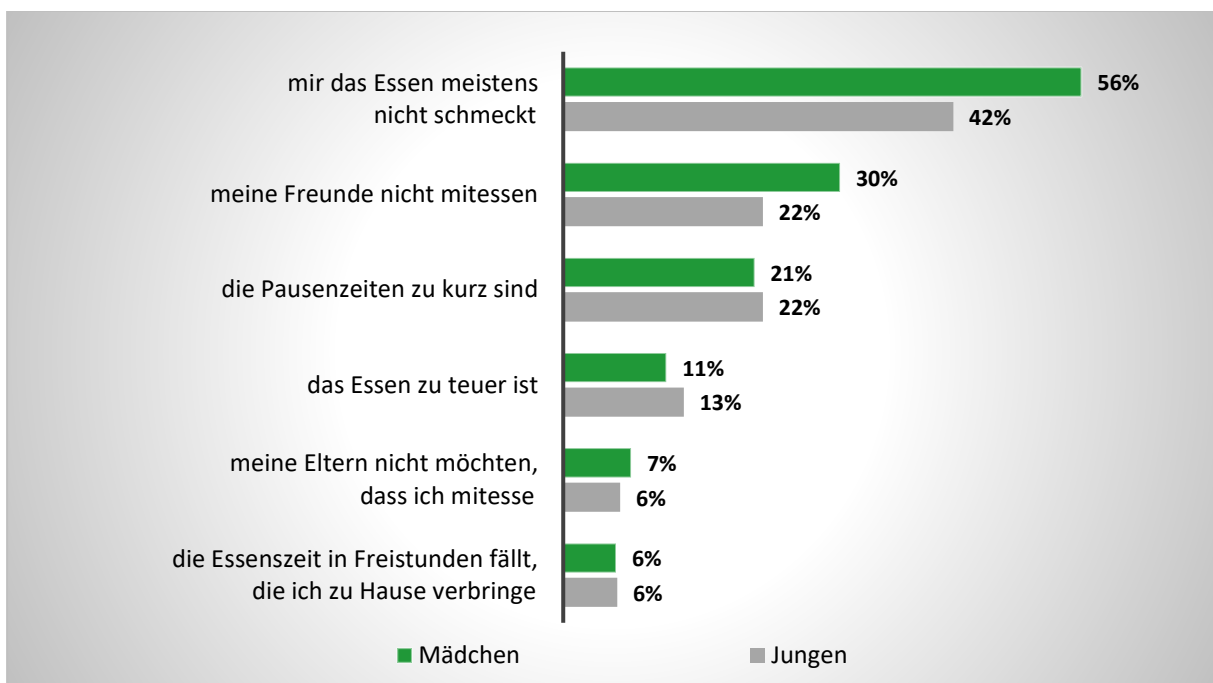


Abbildung 7: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende nach Geschlecht (N=660)  
Mehrfachantworten möglich

## Gründe für die Teilnahme am Schulessen

Dennoch geben die Hälfte der Mitessenden an, dass ihnen das Essen (meistens) schmeckt (siehe Abbildung 8). Der am häufigsten genannte Grund für die Teilnahme ist jedoch „weil ich Hunger habe“ (77%). Ein knappes Drittel aller Befragten isst mit, weil der Unterricht nachmittags lange dauert.

Auch für die an der Schulverpflegung Teilnehmenden spielt es eine Rolle, ob ihre Freund\*innen ebenfalls teilnehmen: 29% essen u.a. mit, weil sie Zeit mit diesen verbringen wollen. 30% der Schüler\*innen essen in der Schule, weil das der Wunsch ihrer Familien ist. Ca. eine\*r von zehn Schüler\*innen gibt als (einen) Grund an, dass es in der Schule mehr Auswahl gibt als zu Hause (siehe Abbildung 8).

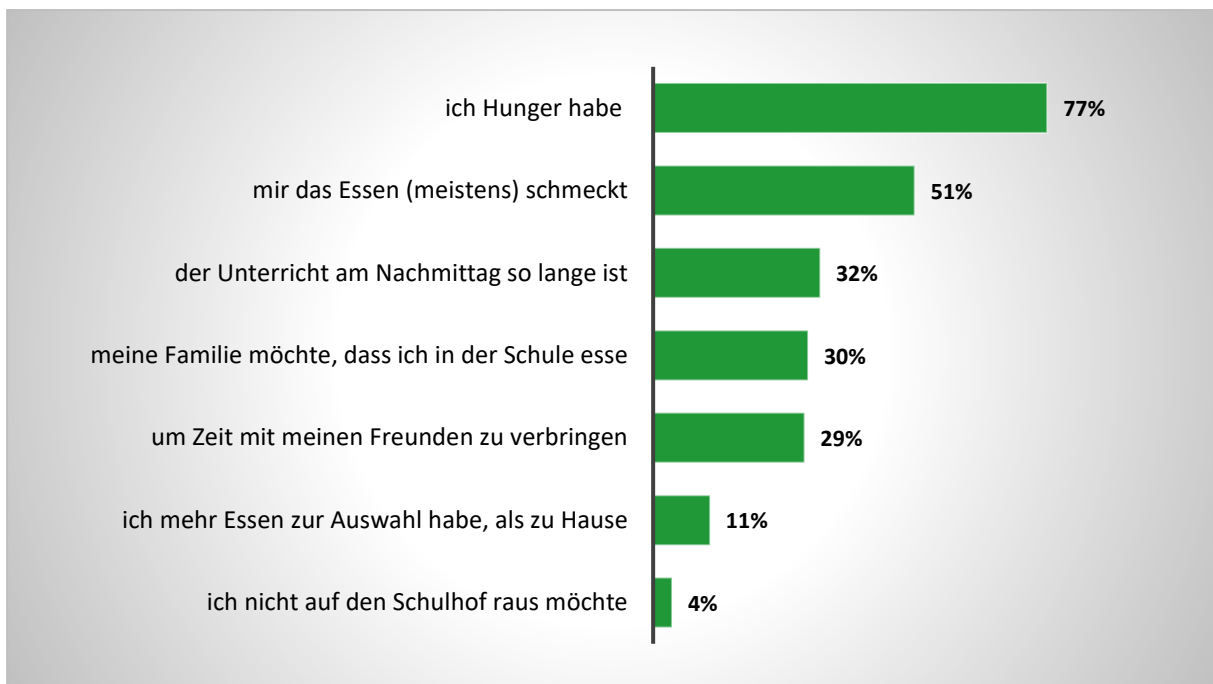


Abbildung 8: "Ich esse in der Schule mit, weil..." Mitessende (N=299) Mehrfachantworten möglich

An allen drei Schulformen ist „weil ich Hunger habe“ der am häufigsten genannte Grund für die Teilnahme am Schulessen – an der Schule in freier Trägerschaft jedoch mit Abstand am häufigsten (89%). Die Gymnasiast\*innen geben am häufigsten an, dass ihnen das Essen schmeckt (61%), und auch, dass sie in der Schule mehr Auswahl haben als zu Hause (18%). Die TN der Gemeinschaftsschulen nehmen öfter teil, weil der Unterricht am Nachmittag so lang ist (51%) und weil ihre Familien das wollen (40%), als die der anderen Schularten (siehe Abbildung 9).

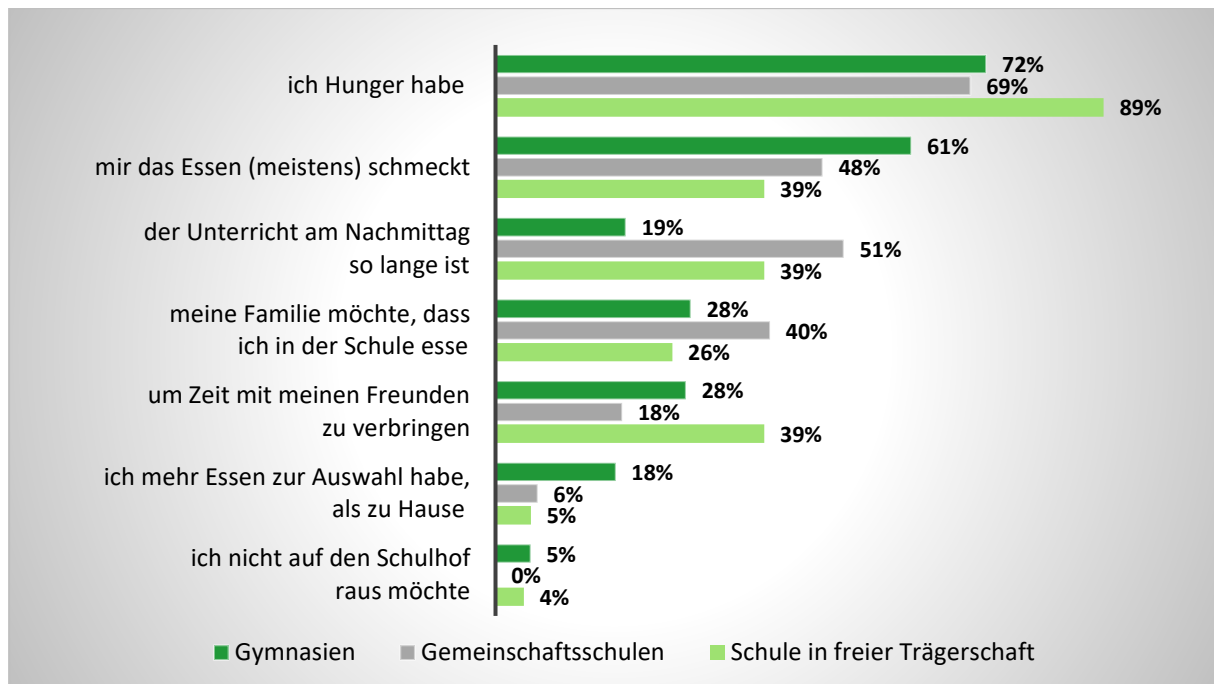


Abbildung 9: „Ich esse in der Schule mit, weil...“ Mitessende nach Schularten (N=299) Mehrfachantworten möglich

Auch *für* die Teilnahme am Essen ist bei den fünften und sechsten Klassen der Wunsch der Familie mit 35% ausschlaggebender als in den anderen Altersgruppen (7 bis 10: 29%; 11 bis 13: 7%).

Außerdem geben die Jüngsten „Zeit mit Freund\*innen zu verbringen“ häufiger als Grund für die Teilnahme an als die anderen (ebenfalls 35%). Für die Älteren war es (wie oben festgestellt) häufiger ein Grund *nicht* teilzunehmen, weil die Freund\*innen es auch nicht tun. Die Annahme liegt nah, dass in der jüngsten Altersgruppe die Freund\*innen tatsächlich häufiger mitessen, weil die Teilnahme am Essen in dieser Gruppe insgesamt höher ist als bei den älteren Gruppen. Auch geben die Teilnehmenden der jüngsten Gruppe deutlich häufiger an, dass ihnen das Essen schmeckt (62%) als die älteren (40% und 33% in der mittleren und ältesten Altersgruppe).

Der deutlichste Unterschied zwischen den Altersgruppen besteht jedoch hinsichtlich langen Unterrichtes am Nachmittag, den von den Fünft- bis Sechstklässler\*innen 25%, von den Siebt- bis Zehntklässler\*innen 37% und von den Schüler\*innen der Oberstufe 67% als Grund benennen. Das entspricht der Schulrealität; Je älter die Schüler\*innen, desto mehr Unterricht haben sie (siehe Abbildung 10).

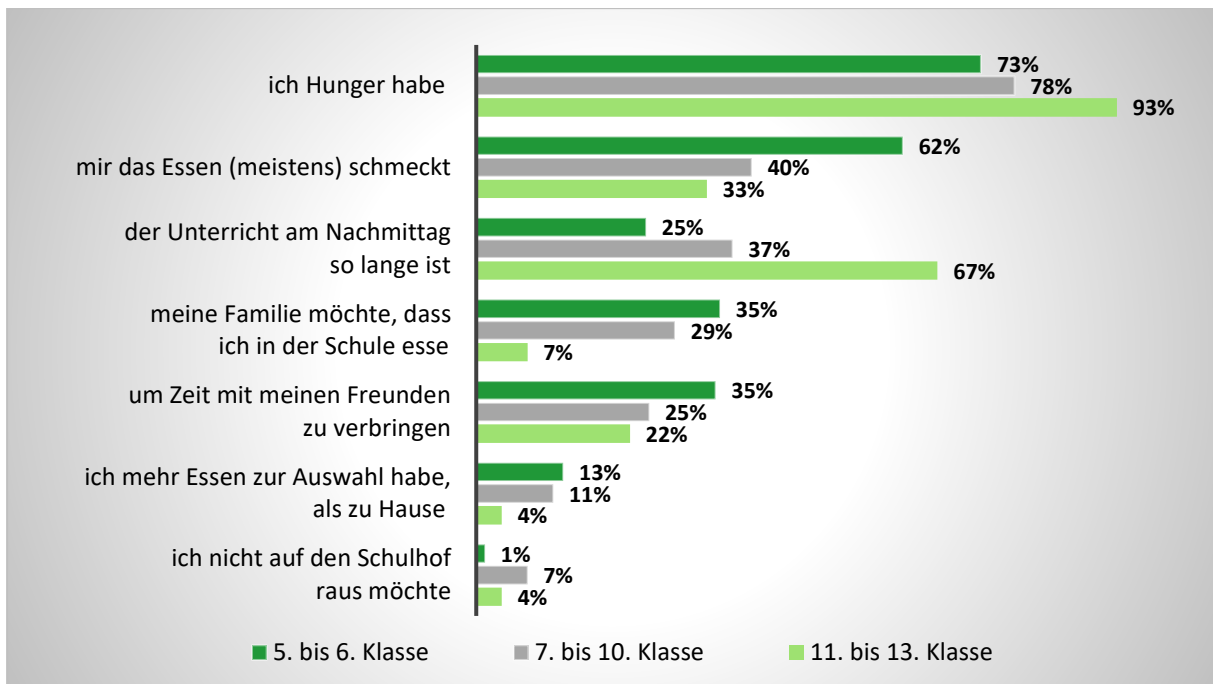


Abbildung 10: „Ich esse in der Schule mit, weil...“ Mitessende nach Klassenstufen (N=294) Mehrfachantworten möglich

Hinsichtlich der Gründe für die Teilnahme unterscheiden sich die Geschlechter nicht stark. Für beide Gruppen sind „weil ich Hunger habe“ und „weil mir das Essen (meistens) schmeckt“ die am häufigsten genannten Gründe. Bei den Mädchen ist der Anteil bei beiden Antworten allerdings noch etwas größer als bei den Jungen. Jungen geben hingegen ein wenig häufiger an, dass ihre Familie möchte, dass sie in der Schule essen (33%) als Mädchen (29%). Nicht auf den Schulhof raus zu wollen ist ausschließlich für Mädchen ein Grund. Mit 6% sind es zwar auch hier nicht sehr viele, aber Jungen wählten diese Antwort gar nicht aus (siehe Abbildung 11).

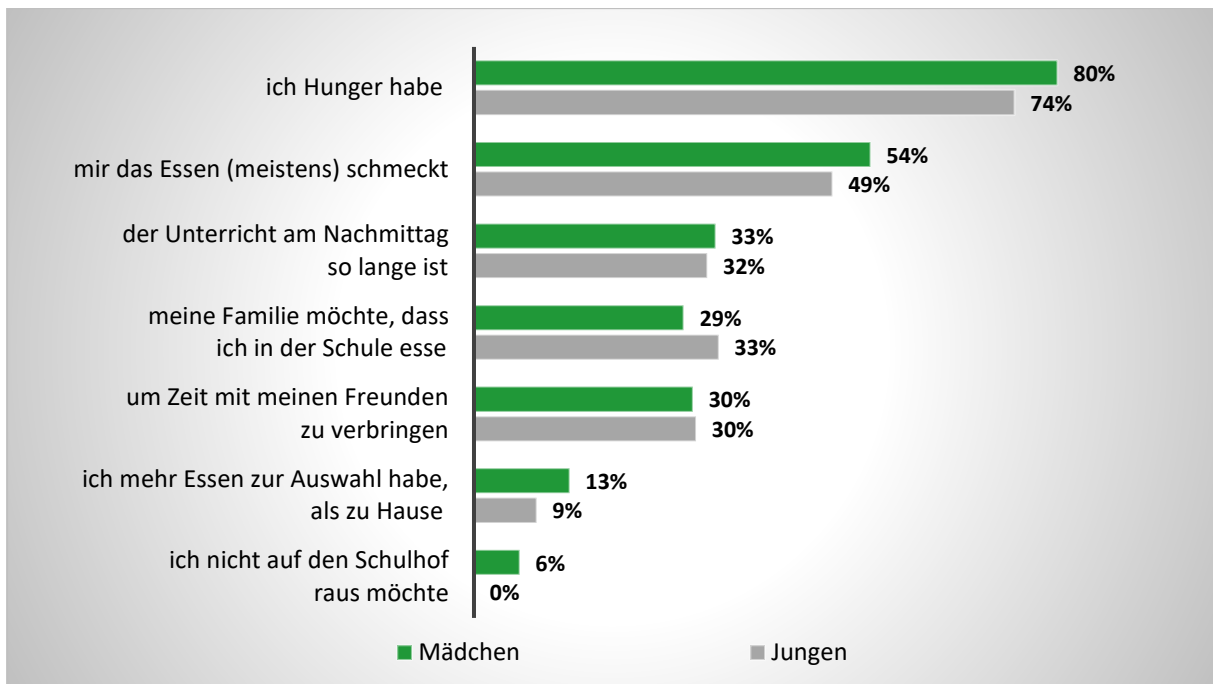


Abbildung 11: „Ich esse in der Schule mit, weil...“ Mitessende nach Geschlecht (N=290) Mehrfachantworten möglich

### Mögliche Anreize, (noch lieber) am Schulessen teilzunehmen

Die Schüler\*innen wurden gefragt, was mögliche Beweggründe wären, doch am Schulessen teilzunehmen (diejenigen, die dies bislang nicht tun) bzw. wodurch sie noch lieber/häufiger teilnehmen würden (diejenigen, die bereits mindestens gelegentlich mitessen).

Das Schulessen würde für Schüler\*innen insbesondere dann attraktiver, wenn sie spontan entscheiden könnten, ob sie mitessen oder nicht. Dies war in beiden Gruppen die häufigste Antwort: 59% der Nichtmitessenden sowie 47% der Mitessenden wählten diese Antwort. Eine weitere häufige Antwort in beiden Gruppen war „wenn ich das Essen selbst zusammenstellen und die Menge selbst bestimmen könnte“ (41% der Nichtmitessenden und 48% der Mitessenden). Größere Unterschiede zwischen Mitessenden und Nichtmitessenden zeigen sich bei diesen Antwortmöglichkeiten: „Wenn die angebotenen Gerichte besser wären“ gaben 41% der Mitessenden, aber nur 25% der Nichtmitessenden an. „Wenn meine Freunde mitessen würden“ wurde um einiges häufiger von den Nichtmitessenden angegeben (31% gegenüber 14% der Mitessenden). Und „wenn es häufiger Aktionen gäbe“ wurde von 41% der Mitessenden, aber nur von 24% der Nichtmitessenden genannt. 12% der Nichtmitessenden sowie 9% der Mitessenden würden (noch lieber, öfter bzw. überhaupt) an der Schulverpflegung teilnehmen, wenn es häufiger vegetarische oder vegane Gerichte gäbe.

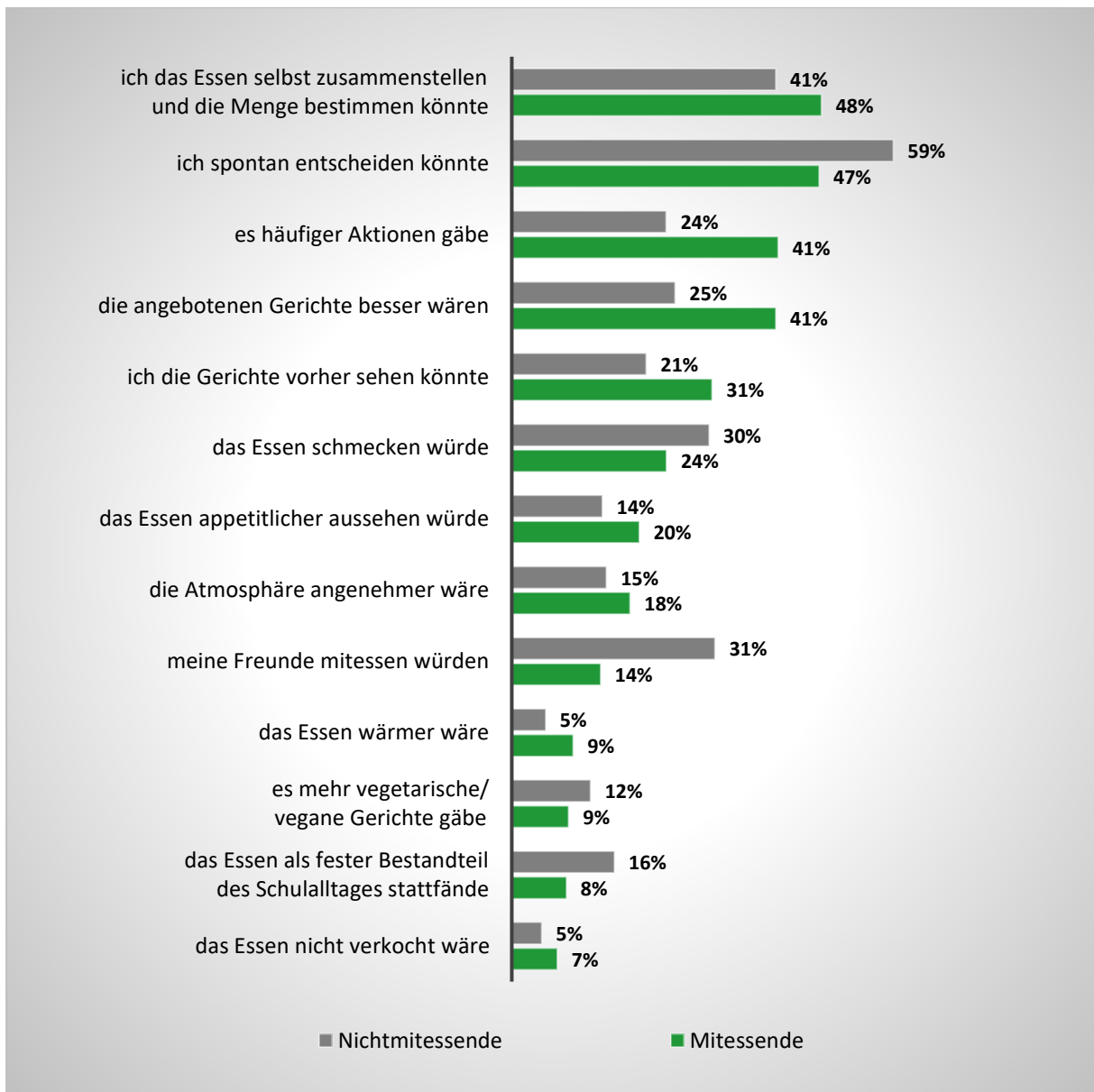


Abbildung 12: „Ich würde an der Schulverpflegung teilnehmen, wenn...“ Nichtmitessende (N=651) bzw. „Ich würde in der Schule öfters bzw. noch lieber zum Mittag essen, wenn...“ Mitessende (N=285) Mehrfachantworten möglich

In allen Altersgruppen würden die meisten nichtmitessenden Schüler\*innen am Schulessen teilnehmen, wenn sie sich dafür spontan entscheiden könnten. Dies gaben zwischen 56% und 65% der Nichtmitessenden je nach Altersgruppe an. Ähnlich häufig wurde nur „wenn ich das Essen selbst zusammenstellen und die Menge selbst bestimmen könnte“ angegeben – von der Altersgruppe 11. bis 13. Klasse. In den jüngeren Altersgruppen liegt der Wert deutlich niedriger, aber immer noch bei 44% bzw. 37%.

Deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen gibt es v.a. in ihrer Einschätzung der Qualität des Essens – die Ältesten geben sehr viel öfter an, dass sie eher teilnehmen würden, „wenn die angebotenen Gerichte besser wären“ (44% gegenüber 15% bei den Jüngsten und 25% in der mittleren Altersgruppe) bzw. „wenn das Essen schmecken würde“ (36% gegenüber 28% bei den Jüngsten und 30% in der mittleren Altersgruppe) – sowie den Wunsch nach mehr vegetarischem / veganem Essen. 24%

der Schüler\*innen der Klassenstufen 11 bis 13 wünschen das, aber nur 8% bzw. 11% in der jüngsten und mittleren Altersgruppe (siehe Abbildung 13).

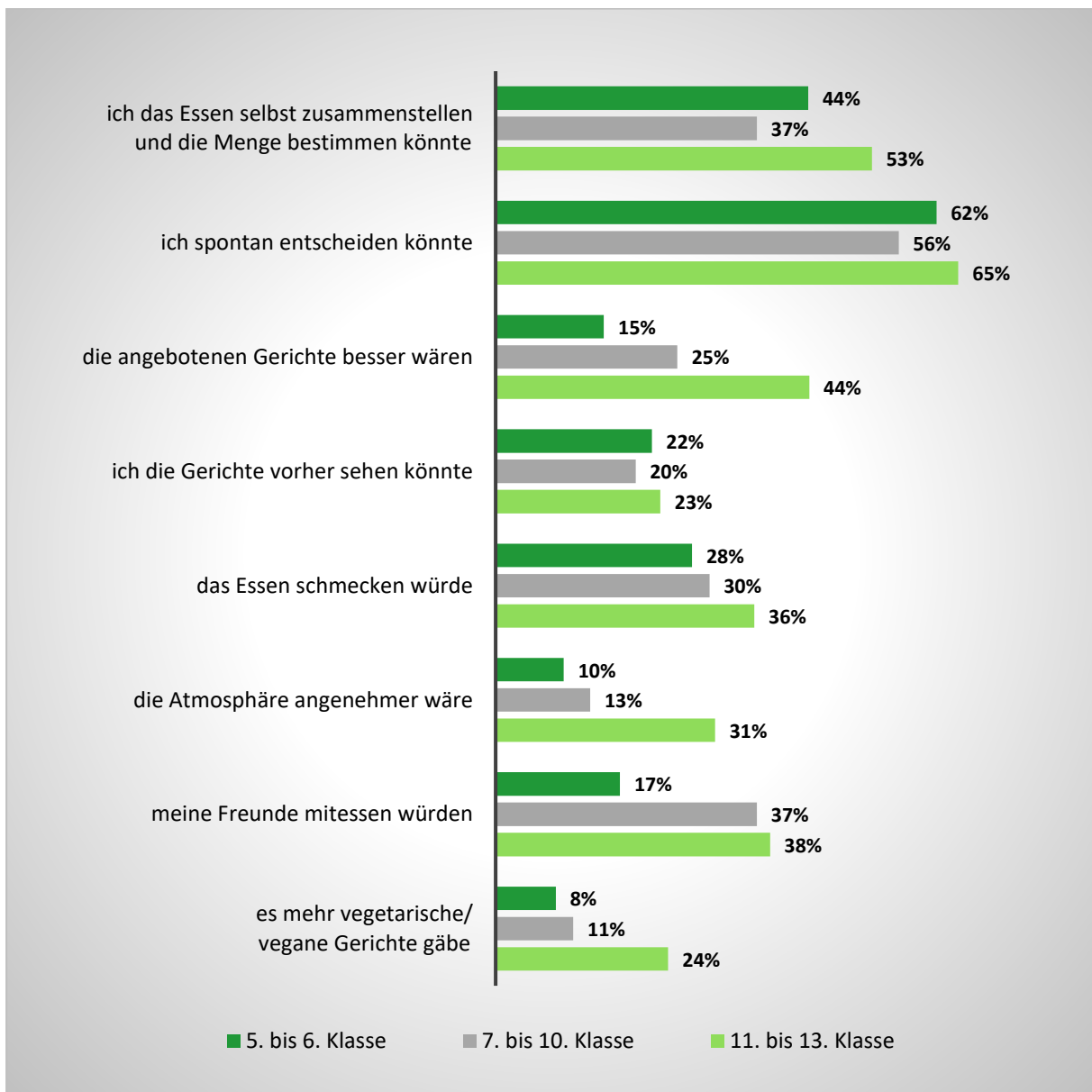


Abbildung 13: „Ich würde an der Schulverpflegung teilnehmen, wenn...“ Nichtmitessende nach Altersgruppen (N=646) Mehrfachantworten möglich

Weitere Gründe (nicht in Abbildung 13 enthalten), die vermehrt durch die TN der Klassen 11 bis 13 genannt wurden sind: wenn... „es häufiger Aktionen gäbe“ (36%); „das Essen appetitlicher aussehen würde“ (25%); „das Essen als fester Bestandteil des Schulalltages stattfände“ (22%); „das Essen nicht verkocht wäre“ (11%). „Wenn das Essen wärmer wäre“ wurde durch alle Altersgruppen gleichermaßen selten genannt.

Ähnlich wie bei den Nichtmitessenden würden die Mitessenden noch lieber an der Verpflegung teilnehmen, wenn sie die Komponenten selbst zusammenstellen und die Menge bestimmen könnten. Dies wird umso relevanter, je älter die Schüler\*innen

werden (zwischen 41% und 59% je nach Klassenstufe). Auch der Geschmack scheint für die Älteren eher für die Teilnahme an der Mittagsverpflegung entscheidend zu sein als für die Jüngeren (44% der Schüler\*innen der Klassen 11 bis 13 gegenüber 16% der Klassen 5 und 6). Ebenso die Häufigkeit an vegetarischen/ veganen Angeboten (19% der Schüler\*innen der Klassen 11 bis 13 gegenüber 4% der Klassen 5 und 6).

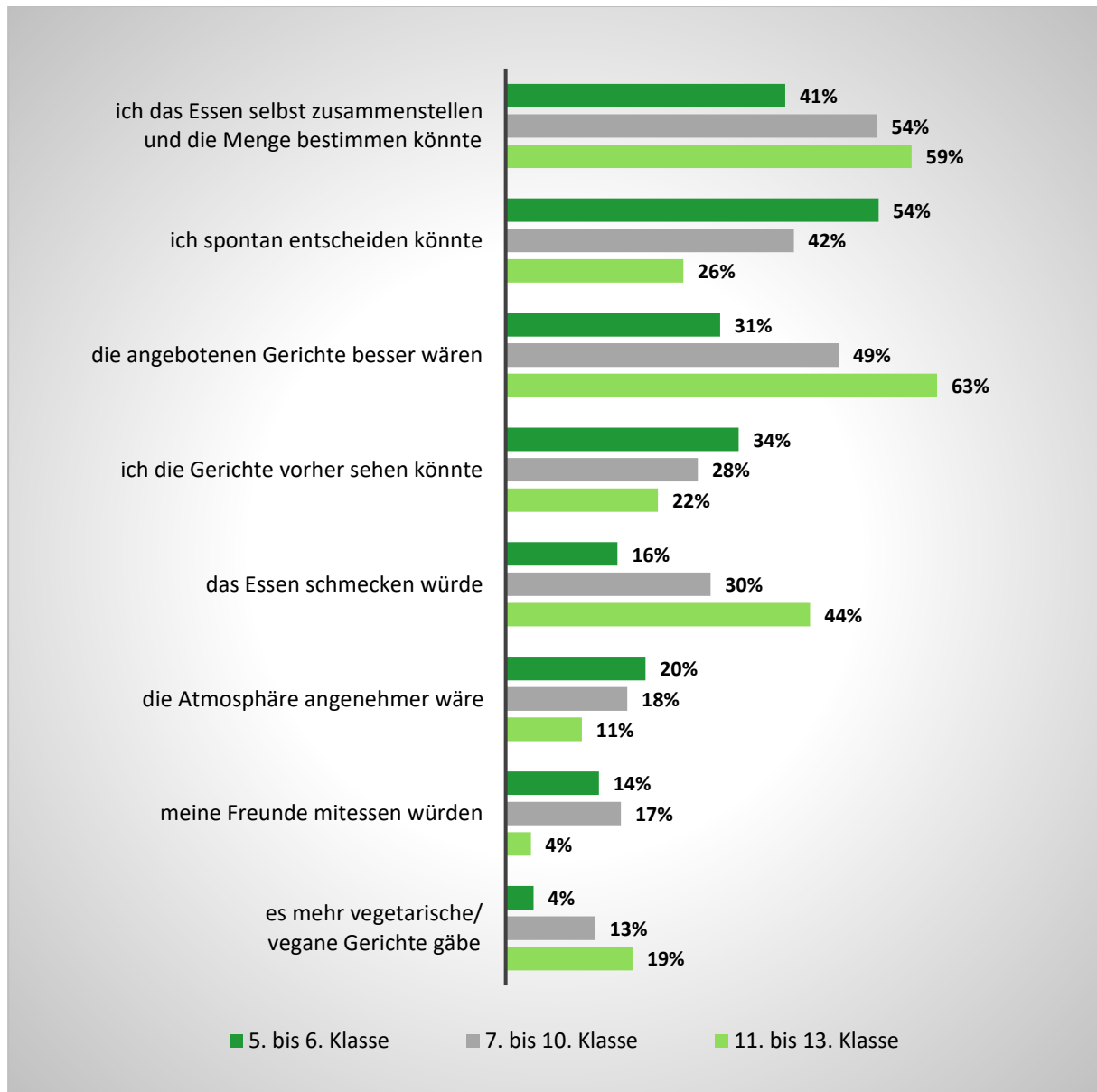


Abbildung 14: „Ich würde in der Schule öfters bzw. noch lieber zum Mittag essen, wenn...“ Mitessende nach Altersgruppen (N=281) Mehrfachantworten möglich

Hinsichtlich der Geschlechter, ist zunächst anzumerken, dass Mädchen hier insgesamt deutlich mehr Antworten ausgewählt haben, wodurch auch der Anteil für jede einzelne bei ihnen höher ist als bei den Jungen (Ausnahme ist „sonstiges“). Bringt man die Antwortmöglichkeiten in den Gruppen in eine Rangfolge nach Häufigkeit, ergeben sich zumeist nur kleine Unterschiede mit geringen Abständen. Ausnahme ist der Wunsch nach mehr vegetarischer/veganer Auswahl, der bei den Mädchen einen deutlich



höheren Stellenwert (16%) einnimmt als bei den Jungen (4%). Auffällig ist außerdem der Unterschied im Antwortverhalten zum Item „wenn ich das Essen selbst zusammenstellen und die Menge selbst bestimmen könnte“. Das ist zwar auch bei den Jungen der am zweithäufigsten geäußerte Wunsch (33%), allerdings mit einem noch deutlicheren Abstand dazu, spontan entscheiden zu können (50%) als bei den Mädchen (56% für „spontan entscheiden können“ und 47% für „selbst zusammenstellen“) (siehe Abbildung 15).



Abbildung 15: „Ich würde an der Schulverpflegung teilnehmen, wenn...“ bzw. „Ich würde in der Schule öfters bzw. noch lieber zum Mittag essen, wenn...“ alle Befragten nach Geschlecht (N=947)

## Versorgung der Nichtmitessenden

Die Nichtmitessenden wurden gefragt, wie sie sich verpflegen. Die mit Abstand meisten Schüler\*innen bringen sich Essen von zu Hause mit (86%) oder essen zu Hause (51%). Andere Möglichkeiten der Versorgung, wie Schulkiosk (18%), Supermarkt (17%) oder Bäcker (13%), werden weit seltener angegeben. Auch die Verpflegung aus dem Snackautomaten ist mit 5% nicht weit verbreitet. Hinsichtlich der Schulkioske ist allerdings noch einmal darauf hinzuweisen, dass diese an vielen Schulen während der Covid-19-Pandemie geschlossen waren (siehe Abbildung 16).

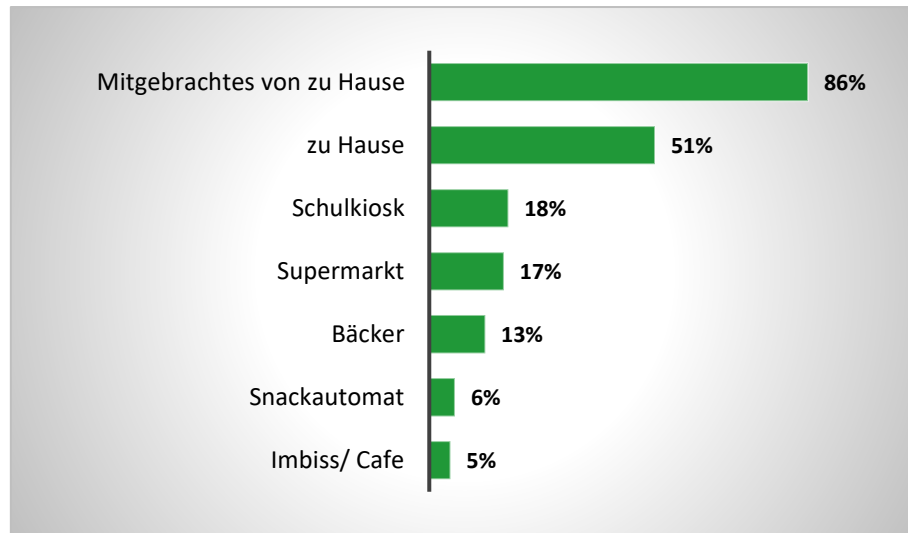


Abbildung 16: „Wie verpflegst du dich?“ Nichtmitessende (N=682)  
Mehrfachantworten möglich

In den Altersgruppen gibt es einen hervorstechenden Unterschied: Die Schüler\*innen der Sekundarstufe II (Klassen 11-13) gehen mit 59% signifikant häufiger in den Supermarkt als die jüngeren Schüler\*innen (5./6. Klasse: 8%, 7.-10. Klasse: 11%). Keine nennenswerten Unterschiede finden sich bzgl. Geschlecht oder Schulart.

## Rahmenbedingungen der Schulverpflegung

---

### Vor Ort oder To-Go?

Insgesamt bevorzugt die Mehrheit der befragten Schüler\*innen (64%) das Essen an einem Tisch z.B. in der Mensa oder einem Speiseraum (siehe Abbildung 17).

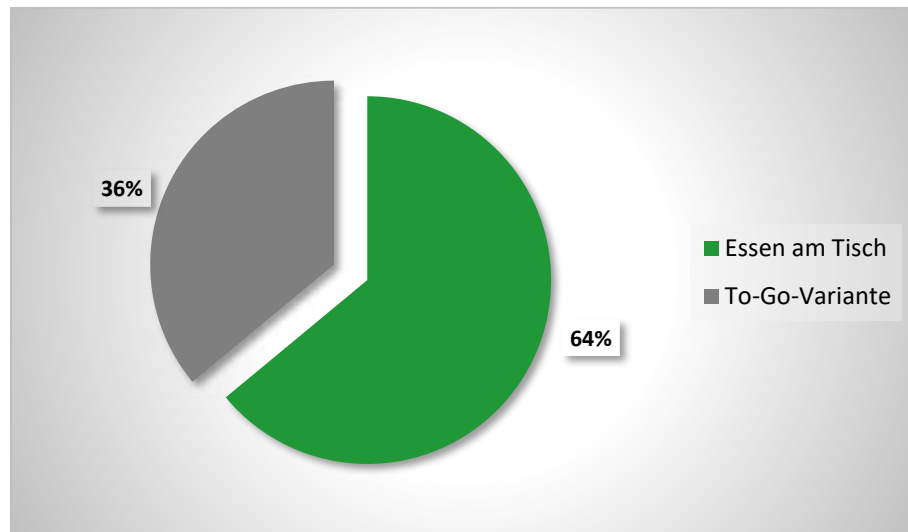


Abbildung 17: „Was gefällt Dir besser?“ alle Befragten (N=933)

Die Präferenz unterscheidet sich jedoch stark nach Altersgruppen. Sind es in den Klassenstufen 5 und 6 noch 79%, die das Essen am Tisch bevorzugen, wünschen sich in den Klassen 11 bis 13 gut 54%, das Essen zum Mitnehmen zu erhalten. Hinsichtlich des Geschlechts ist der Unterschied sehr klein. Mädchen bevorzugen um 2% häufiger die To-Go-Variante als Jungen. Die TN der Schule in freier Trägerschaft wünschen sich überdurchschnittlich häufig Essen am Tisch (78%). Die beiden anderen Schularten sind hingegen nahezu identisch mit einem Anteil von 62% für das Essen am Tisch.

### Was stört?

Auf die Frage „Gibt es etwas, was Dich rund um die Schulverpflegung stört?“ antworteten 32% der Mitessenden und 51% der Nichtmitessenden mit „Nein, es ist alles okay“. Bei den Übrigen sind die am häufigsten genannten Probleme die knappe Zeit zum Essen (Nichtmitessende: 25%; Mitessende 27%), langes Anstehen (dies wurde von den Mitessenden mit 46% gegenüber 27% deutlich häufiger angegeben) und Lautstärke (in beiden Gruppen 20%) (siehe Abbildung 18).

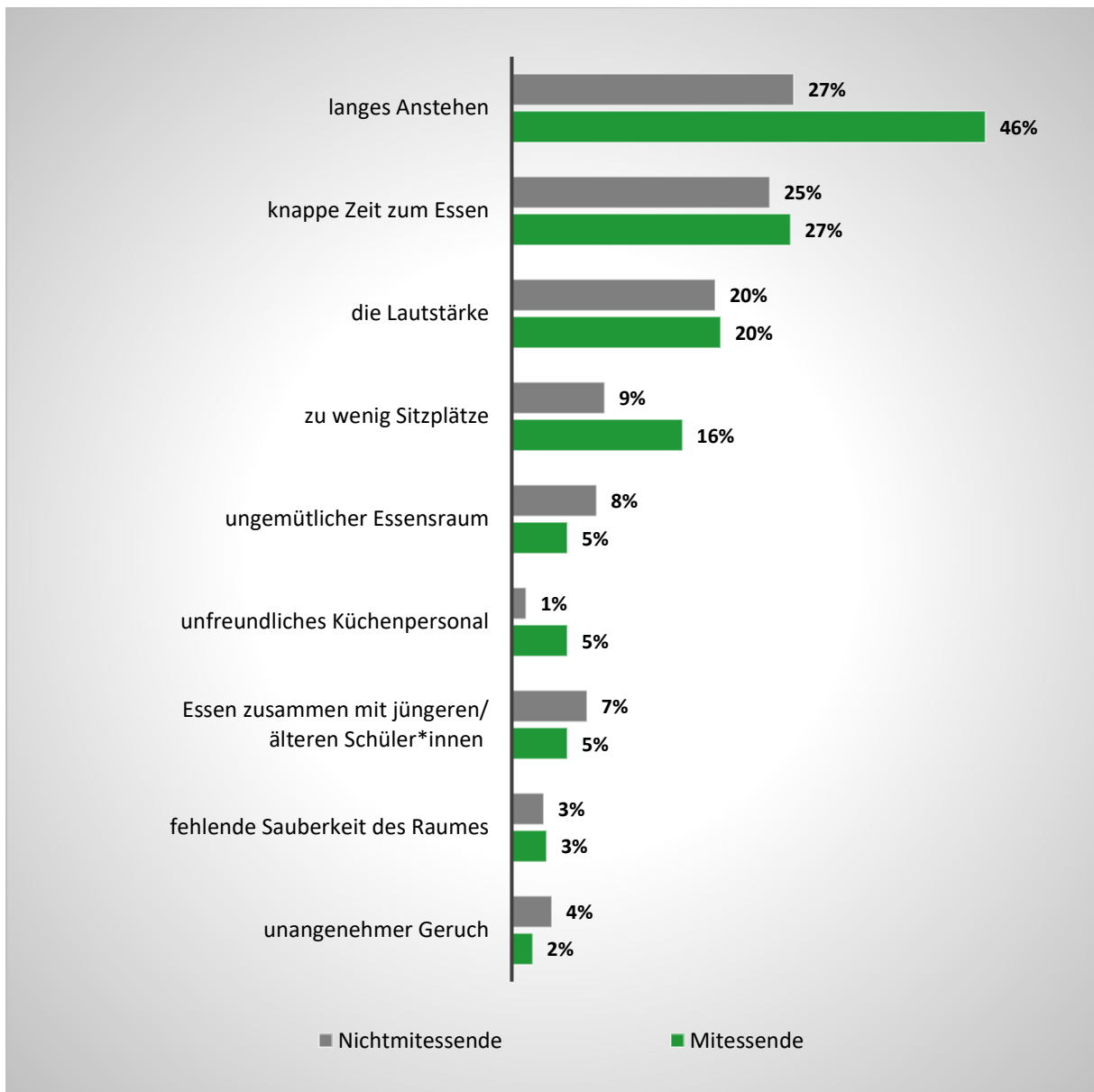


Abbildung 18: „Gibt es etwas, was Dich rund um die Schulverpflegung stört? – Ja, und zwar...“ alle Befragten (N=946) Mehrfachantworten möglich

Die Schüler\*innen der Gemeinschaftsschulen scheinen mit den Rahmenbedingungen ihrer Schulspeisung zufriedener zu sein. Sie haben auf die Frage, ob sie etwas rund um die Schulverpflegung stört, häufiger mit Nein geantwortet (55%). Insbesondere langes Anstehen wurde hier mit 24% deutlich seltener bemängelt als an den anderen Schulen.

Die TN der Schule in freier Trägerschaft haben häufiger als die anderen angegeben, dass zu wenig Sitzplätze vorhanden sind.

Dass jüngere und ältere Schüler\*innen zusammen essen, stört mehr TN aus den Klassen 11 bis 13 (17%). Diese nennen hier auch häufiger die Lautstärke (40%).

## Mitbestimmungsmöglichkeiten

70% der befragten Mitessenden wünschen sich mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten. 55% der an der Schulspeisung teilnehmenden Schüler\*innen möchte gern Wunschgerichte angeben, ein gutes Drittel wünscht sich Bewertungsmöglichkeiten (siehe Abbildung 19).

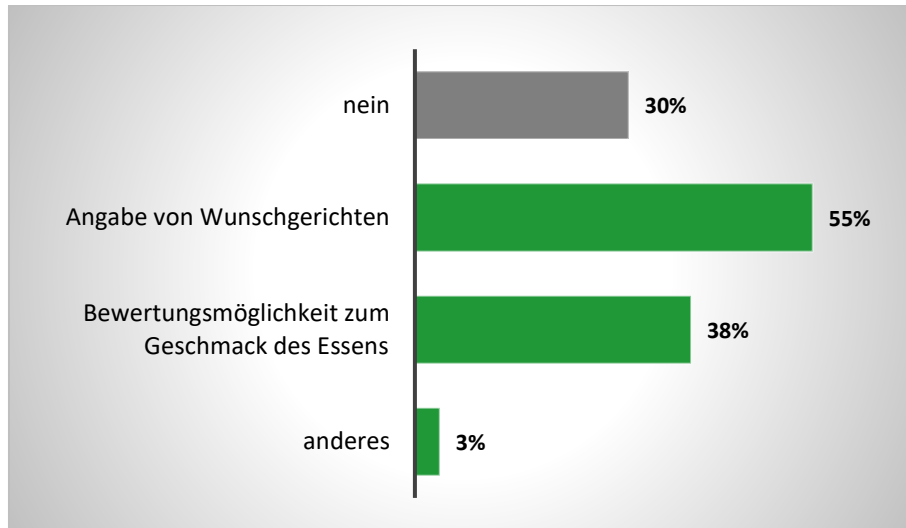


Abbildung 19: „Wünschst Du Dir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten?“  
Mitessende (N=291) Mehrfachantworten möglich

Als offene Antworten, was sich die Schüler\*innen an weiteren Mitbestimmungsmöglichkeiten vorstellen, wurden hauptsächlich konkrete Verbesserungswünsche genannt, v.a. Mitbestimmung hinsichtlich des Essensangebotes, noch konkreter: mehr Obst und Gemüse, Auswahl zwischen mehreren Gerichten, Essen zum selbst zusammenstellen, vegetarische/vegane Auswahl. Genannt wurde auch der Wunsch, die Bewertungen anderer zu den Gerichten einsehen zu können.

## Bewertung des Schulessens

---

Durchschnittlich gaben die Teilnehmenden ihrem Schulessen die Note 2,6, wobei die 2 die am häufigsten vergebene Note war, gefolgt von der 3 (siehe Tabelle 1).

Note	Anzahl TN	in Prozent
1	25	9,1 %
2	117	42,5 %
3	82	29,8 %
4	40	14,5 %
5	8	2,9 %
6	3	1,1 %

Tabelle 1: Durch Mitessende vergebene Schulnoten für das Schulessen (N=275)

Durchschnittlich bewerteten Mädchen und Jungen das Essen gleich, wobei die Jungen etwas tendenziöser benotet haben (d.h. häufiger Einsen oder Vieren vergaben).

An den beiden Gymnasien gaben die Schüler\*innen ihrer Schulspeisung im Durchschnitt jeweils eine 2,4, an den Gemeinschaftsschulen einmal 2,4 und einmal 3,0 und an der Schule in freier Trägerschaft eine 2,9.

Die Klassenstufen 5 bis 6 und 11 bis 13 benoteten das Essen durchschnittlich jeweils mit 2,6, während die mittlere Altersstufe durchschnittlich eine 2,8 vergab.

## Vorlieben für bestimmte Speisen

Bei der offenen Frage nach einem „Gericht, das mir schmeckt“, war die mit Abstand am häufigsten gegebene Antwort „Nudeln mit Tomatensoße“; auch einfach Nudeln/Spaghetti oder Nudeln mit anderen Soßen (Bolognese, Carbonara). Ebenfalls häufig genannt wurden beispielsweise Schnitzel und Senfeier, aber auch süße Speisen wie Eierkuchen (sehr häufig) und Milchreis.

## Warm oder kalt?

Die Mehrheit der Schüler\*innen (62%) bevorzugt warmes Essen zum Mittag, aber 37% würden warme und kalte Speisen abwechselnd gut finden. Nur kaltes Essen hingegen wünschen sich die wenigsten (1%) (siehe Abbildung 20).

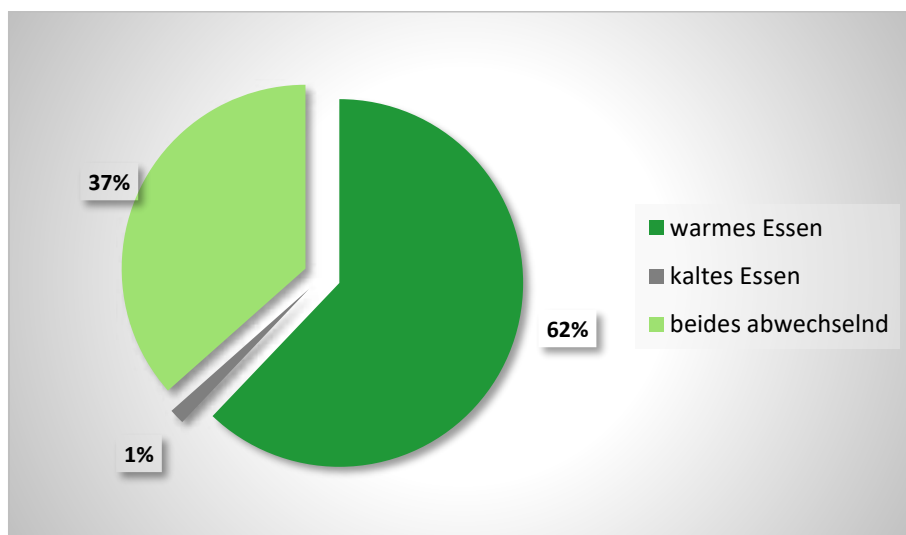


Abbildung 20: „Welches Essen magst du zum Mittag am liebsten?“  
alle Befragten (N=937)

Sowohl bei Mädchen als auch bei den TN der Schule in freier Trägerschaft ist der Anteil derer, die sich für warme und kalte Speisen abwechselnd aussprechen, höher (jeweils 42%).

Von den Altersgruppen ist es die mittlere (7. bis 10. Klasse), die häufiger als die jüngeren und die älteren beides abwechselnd (39%) oder kaltes Essen (2%) bevorzugt, warmes Essen ist jedoch auch hier mit 58% deutlich beliebter.

## Beliebtheit verschiedener Speisearten

Die Schüler\*innen wurden gefragt, wie gerne sie bestimmte warme oder kalte Speisen mögen. Die höchsten Zustimmungswerte bekamen hier Pizza/ Flammkuchen/ überbackene Baguettes mit 84%, Belegte Brötchen/Wraps/Sandwiches mit 71% und Joghurt/ Milchshakes mit 68%. Die größte Ablehnung erfuhren mit je 24% Suppe/

Eintöpfe, süße Mahlzeiten sowie herzhafter Salat. Beide Speisen wurden aber von 46 bzw. 41% der Schüler\*innen auch mit „mag ich“ angegeben. Die größte Indifferenz verzeichnen Suppen mit 52% (siehe Tabelle 2 und Tabelle 3).

warme Speisearten	😊	😐	😞
Auflauf	64%	26%	10%
Suppe/ Eintopf	25%	52%	24%
Pfannengerichte	36%	40%	23%
Pizza/ Flammkuchen/ überbackenes Baguette	84%	13%	3%
Gericht aus einzelnen Bestandteilen	67%	28%	5%
süße Mahlzeit	46%	31%	24%

Tabelle 2: "Wie gerne magst Du folgende warme Speisearten?" alle Befragten (N=966)

kalte Speisearten	😊	😐	😞
Obst-/ Gemüsesalat/ Rohkost- Fingerfood/ Bowls	52%	35%	13%
herzhafter Salat	41%	36%	24%
belegtes Brötchen/ Wrap/ Sandwich	71%	24%	5%
Joghurt/ Milchshake	68%	23%	9%
Müsli	47%	35%	18%

Tabelle 3: „Wie gerne magst Du folgende kalte Speisearten?" alle Befragten (N=968)

Zu den kalten Speisen ist zu sagen, dass einige Schüler\*innen auf ihren Fragebögen Bemerkungen wie "allerdings nicht unbedingt zum Mittag" geschrieben haben. Die Angaben über die Beliebtheit sind hier also eventuell eher generell als auf die Schulspeisung oder eine bestimmte Tagesmahlzeit bezogen zu verstehen.



## Nachhaltigkeit und vegetarisches/ veganes Essen

### Nachhaltigkeit

Insgesamt legt die Mehrheit (63%) der befragten Schüler\*innen Wert auf Nachhaltigkeit beim Essen. Bei den Mitessenden ist dieser Anteil mit 71% höher als bei den Nichtmitessenden (60%).

Hinsichtlich der Frage, in welcher Weise ihnen Nachhaltigkeit (Umweltfreundlichkeit) wichtig ist, unterscheiden sich die beiden Gruppen vor allem im Punkt Bio-Lebensmittel, welche von den Mitessenden deutlich häufiger genannt werden (38%) als von den nicht an der Schulverpflegung Teilnehmenden (20%). Die beiden am häufigsten gewählten Items zum Thema Umweltfreundlichkeit sind „Lebensmittel aus der Region“ und „weniger Speiseabfälle“ (insgesamt jeweils 40%), mit leichten Unterschieden zwischen den Gruppen. Vegetarische Gerichte werden am seltensten (16% bei den Mitessenden und 14% bei den Nichtmitessenden) genannt (siehe Abbildung 21).

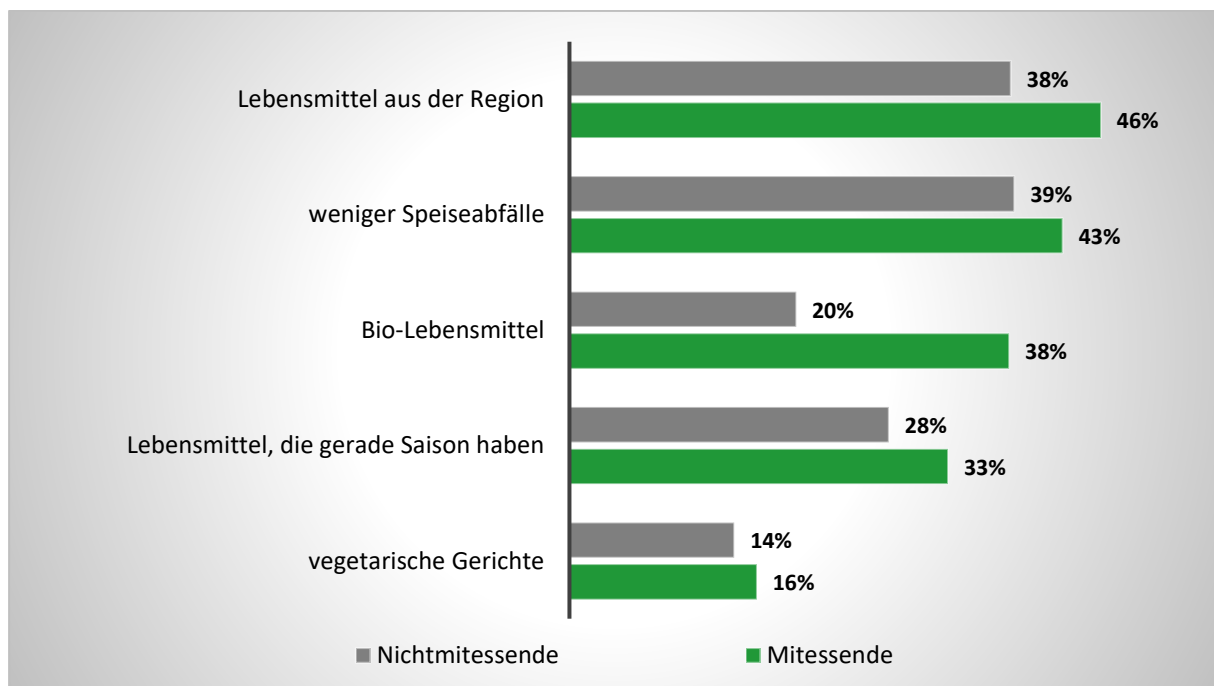


Abbildung 21: „In welcher Form wäre dir Nachhaltigkeit (Umweltfreundlichkeit) bei den Verpflegungsangeboten wichtig?“ alle Befragten (N=971) Mehrfachantworten möglich

Die befragten Mädchen legen deutlich mehr Wert auf Nachhaltigkeit beim Essen als die Jungen. So kreuzten 72% der Mädchen an, dass ihnen Nachhaltigkeit wichtig wäre, aber nur 52% der Jungen. In der Frage, was ihnen daran im Einzelnen wichtig ist, haben prozentual in allen Kategorien mehr Mädchen zugestimmt (siehe Abbildung 22).

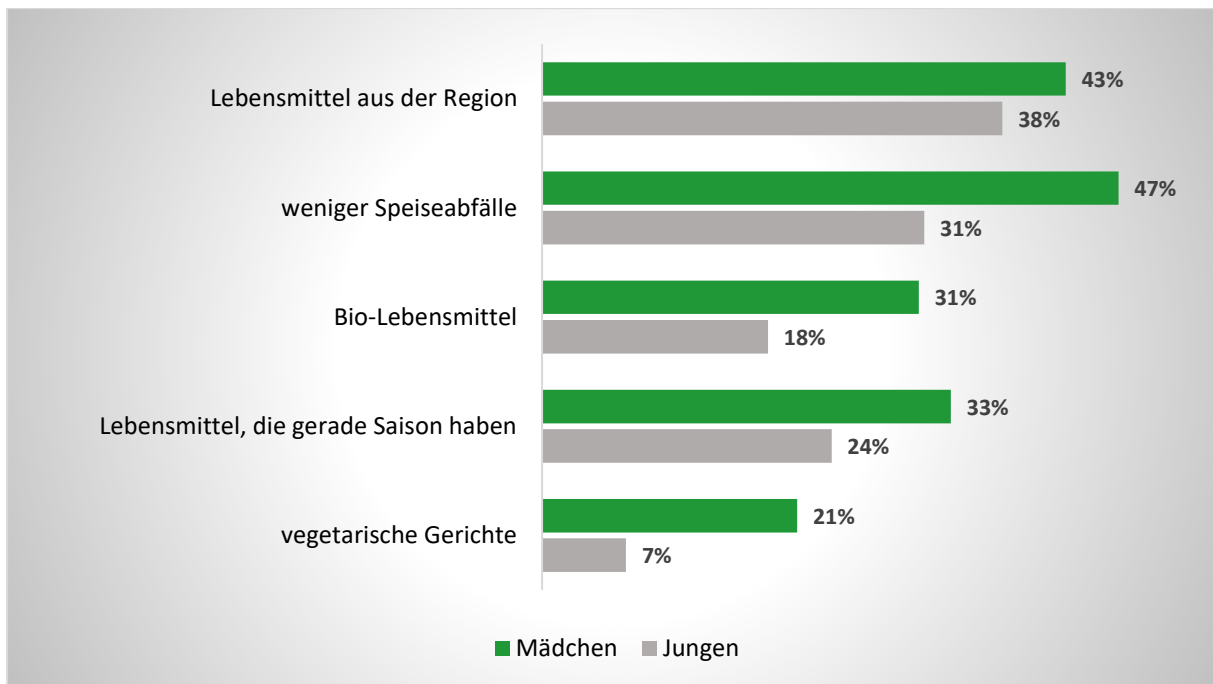


Abbildung 22: „In welcher Form wäre dir Nachhaltigkeit (Umweltfreundlichkeit) bei den Verpflegungsangeboten wichtig?“ alle Befragten nach Geschlecht (N=954) Mehrfachantworten möglich

Nach Schulform lassen sich hier deutliche Unterschiede feststellen. An den Gemeinschaftsschulen gaben 52% an, dass ihnen Nachhaltigkeit wichtig ist, an den Gymnasien 69% und an der Schule in freier Trägerschaft 86%. Ähnlich stark sind die Unterschiede auch bei den meisten Aspekten von Nachhaltigkeit (siehe Abbildung 23).

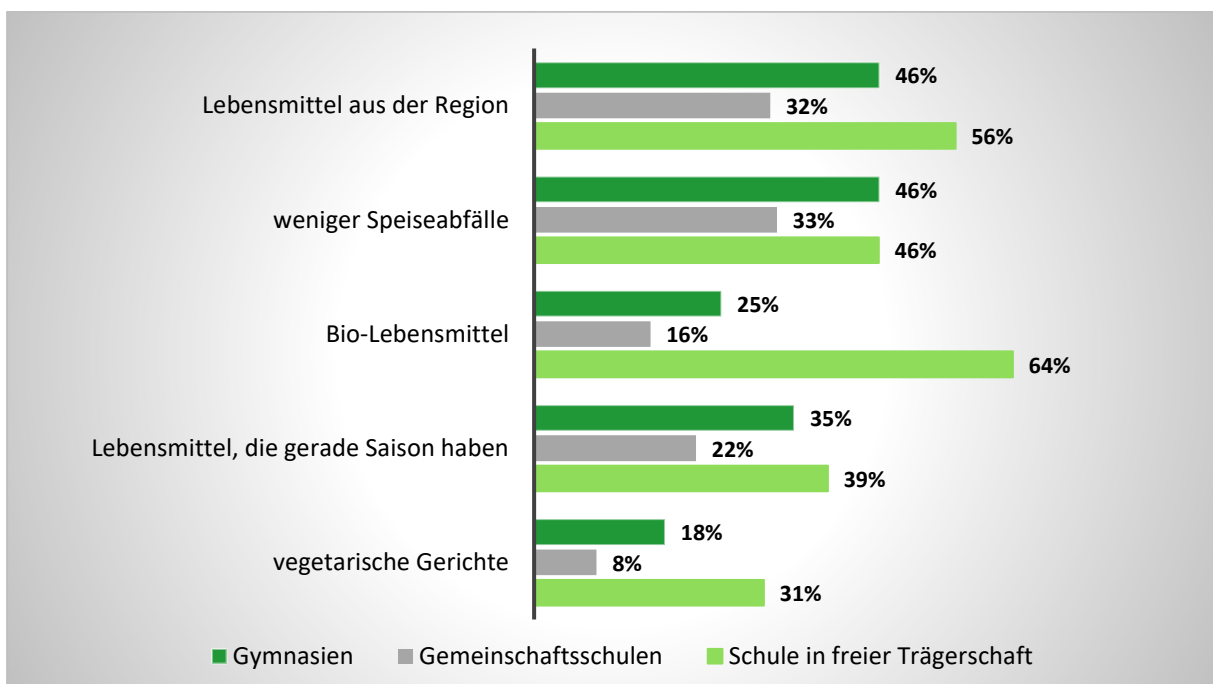


Abbildung 23: „In welcher Form wäre dir Nachhaltigkeit (Umweltfreundlichkeit) bei den Verpflegungsangeboten wichtig?“ alle Befragten nach Schulform (N=971) Mehrfachantworten möglich

## Vegetarische/ vegane Ernährung bzw. Gerichte

Zwei Drittel der Schüler\*innen geben an, gleichermaßen Gerichte mit und ohne Fleisch zu essen, 19% essen überwiegend fleischhaltig, 9% überwiegend fleischlos und 6% ausschließlich vegan oder vegetarisch (siehe Abbildung 24).

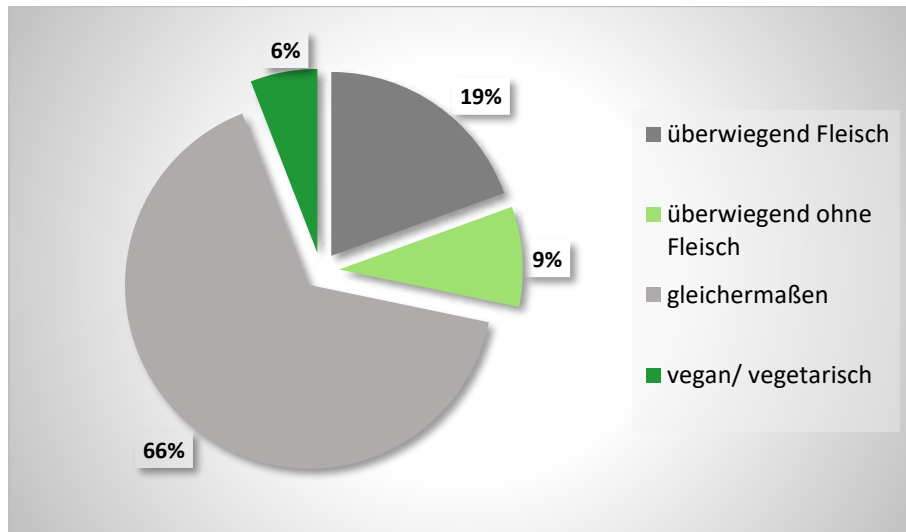


Abbildung 24: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten (N=966)

51% der Befragten würde mehr vegetarische oder vegane Essensangebote in der Schulverpflegung gut finden und auch einmal probieren. Weitere 22% würden das zwar gut finden, aber wahrscheinlich nicht probieren. 16% würden es weniger gut finden aber trotzdem probieren und 12% würden es nicht gut finden und auch nicht probieren (siehe Abbildung 25).

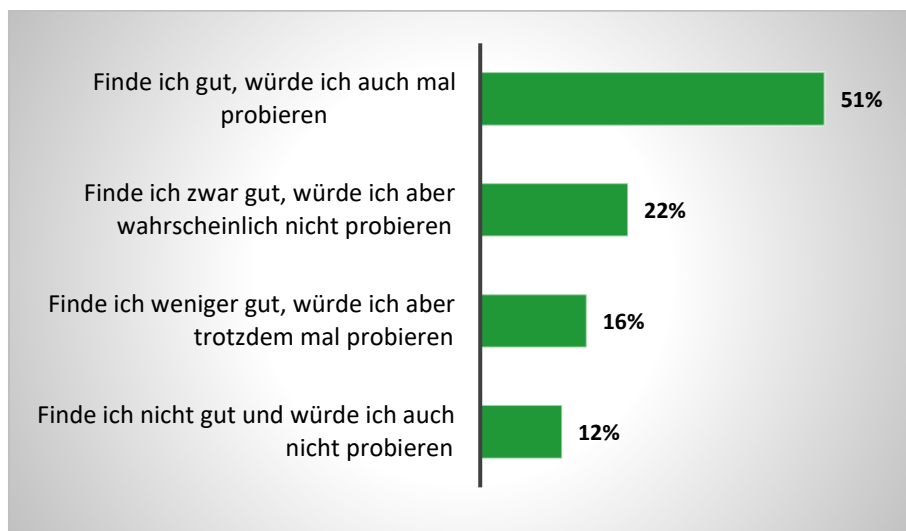


Abbildung 25: „(Wenn Du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest Du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten (N=966)

Bei den Nichtteilnehmenden ist der Anteil derer, die es gut finden und auch probieren würden etwas größer (53%; Mitessende 46%), während die Mitessenden häufiger sagen, dass sie es weniger gut finden, aber trotzdem probieren würden (20%; Nichtmitessende 14%). Die beiden anderen Antwortmöglichkeiten wurden in etwa gleich oft gewählt.

Die befragten Mädchen essen deutlich weniger Fleisch. Insgesamt 20% gaben an, entweder überwiegend oder ausschließlich fleischlos zu essen. Bei den Jungen waren es zusammen 7%. Bei den Jungen ist auch der Anteil derer, die hauptsächlich Gerichte mit Fleisch essen mit 29% deutlich höher als bei den Mädchen, für die er bei 12% liegt (siehe Abbildung 26).

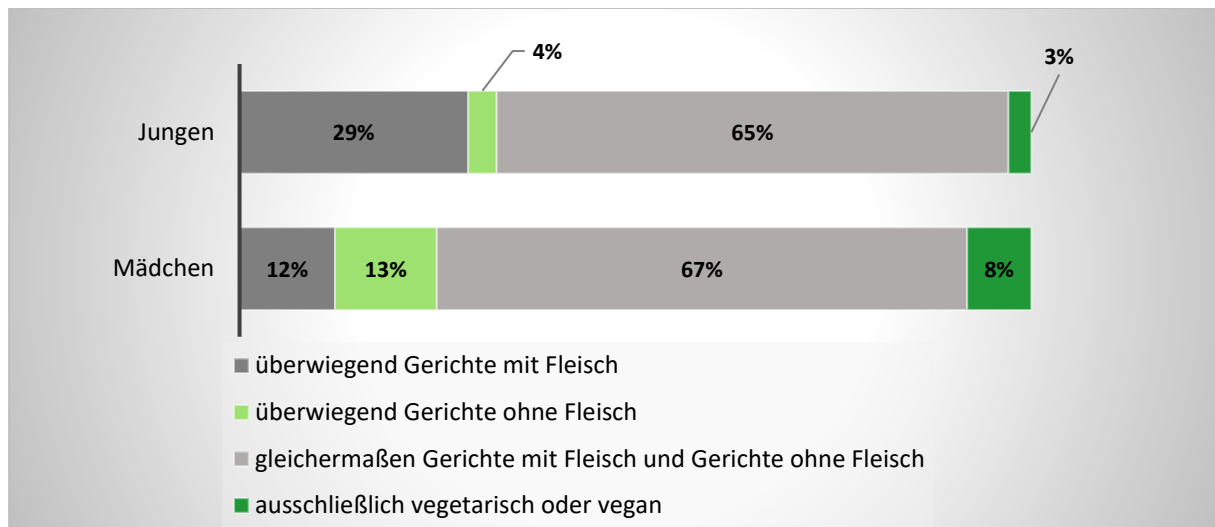


Abbildung 26: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten nach Geschlecht (N=949)

Die Mädchen zeigen sich auch entsprechend probierfreudiger und positiver gegenüber mehr vegetarischem Angebot in der Schulspeisung als die Jungen (siehe Abbildung 27).

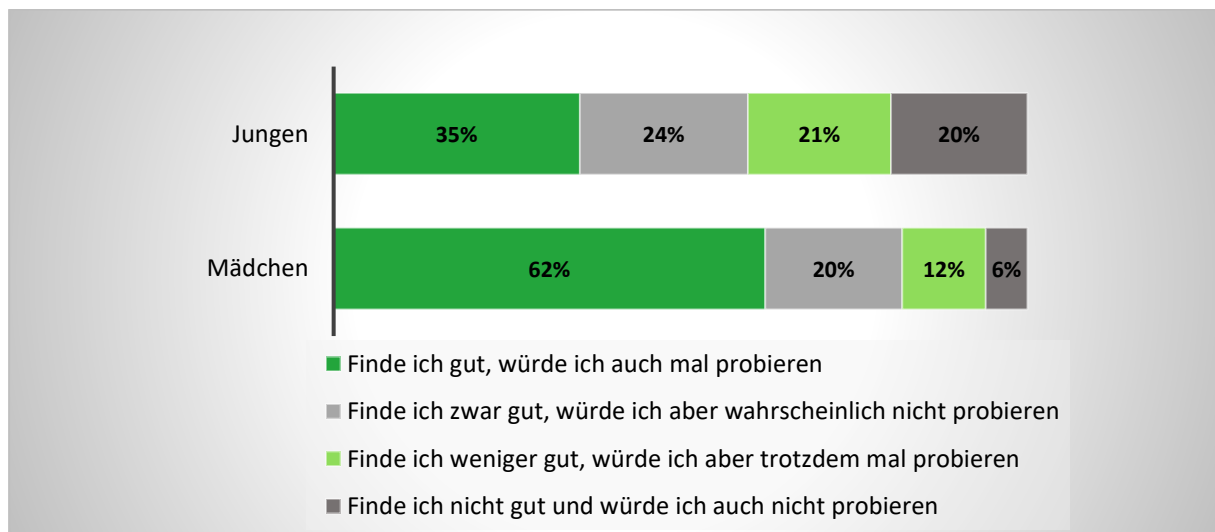


Abbildung 27: „(Wenn du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten nach Geschlecht (N=949)

Auch nach dem Alter der Befragten lassen sich Unterschiede feststellen. Je höher die Klassenstufe, desto polarisierter sind die Antworten auf die Frage, wie sich die Schüler\*innen ernähren. In der 11. bis 13. Klasse gibt es sowohl mehr Schüler\*innen, die überwiegend oder ausschließlich fleischlos essen, als auch solche die überwiegend Gerichte mit Fleisch essen, als in den jüngeren Klassenstufen. Der Anteil derjenigen, die angeben, dass sie gleichermaßen Gerichte mit und ohne Fleisch essen, ist zwar auch hier noch der größte, liegt aber unter der Hälfte, während es in den Klassen 5 und 6 noch drei Viertel aller Schüler\*innen sind (siehe Abbildung 28).

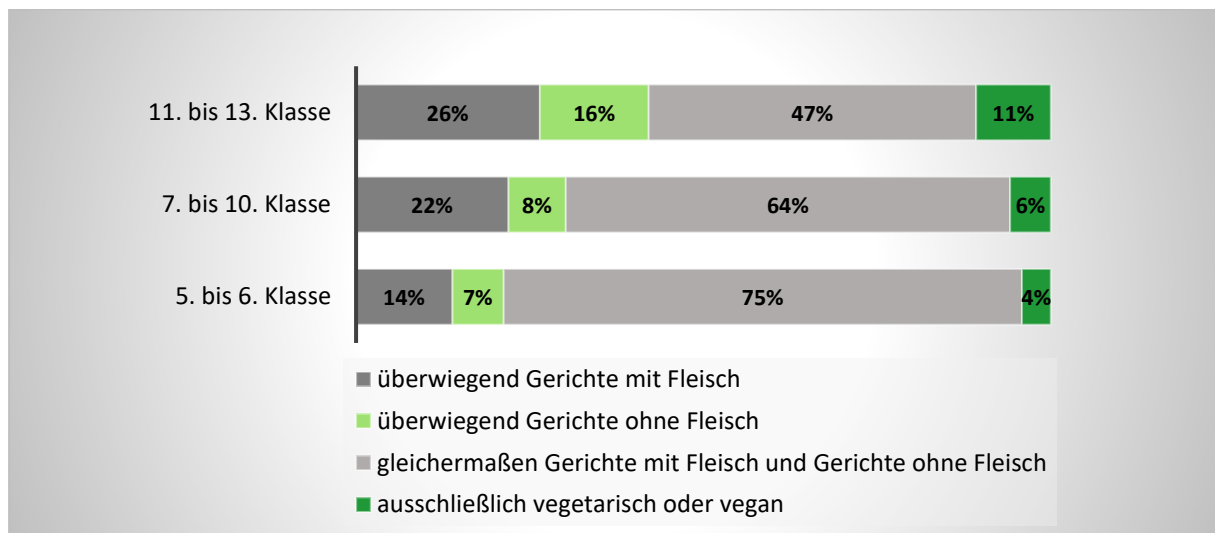


Abbildung 28: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten nach Altersgruppen (N=957)

Hinsichtlich der Frage, was die Schüler\*innen von mehr Veggie-Essen in der Schule halten würden und ihrer Probierfreudigkeit diesbezüglich, zeigt sich diese Polarisierung allerdings nicht. Je älter die Gruppe, umso mehr wird vegetarisches Essen begrüßt und umso seltener komplett abgelehnt (siehe Abbildung 29).

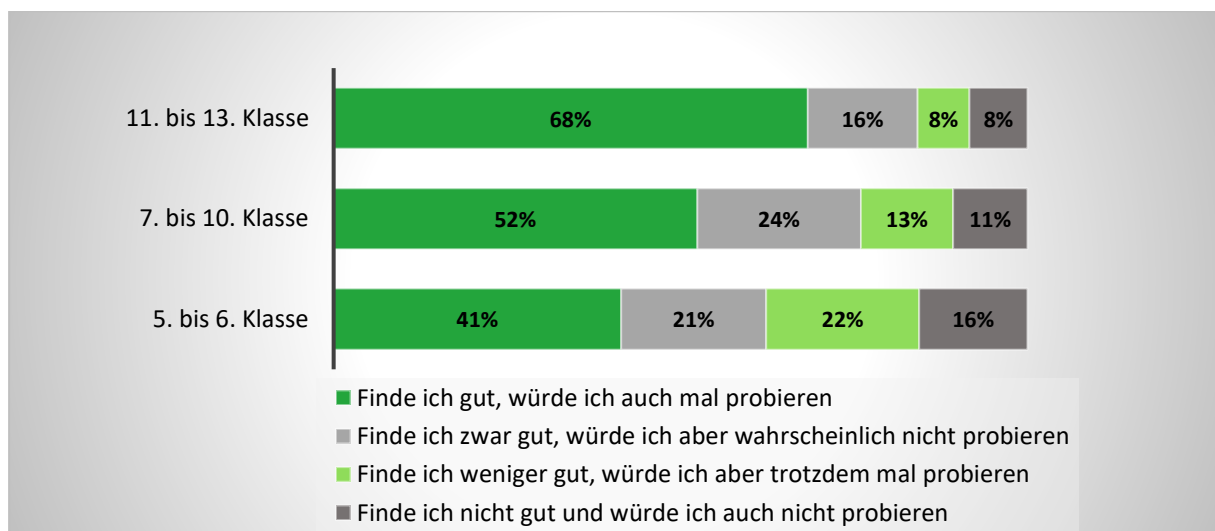


Abbildung 29: „(Wenn du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten nach Altersgruppen (N=956)

Bei dem Vergleich der Schularten ist anzumerken, dass die Schüler\*innen der Schule in freier Trägerschaft unter anderem in Kommentaren auf dem Fragebogen oder an verschiedenen Stellen unter „sonstiges“ deutlich gemacht haben, dass es an dieser Schule hauptsächlich vegetarisches oder veganes Essen gibt und nur an wenigen Tagen der Woche überhaupt Gerichte mit Fleisch zur Verfügung stehen. Sie beantworten die Fragen also wahrscheinlich aus einer anderen Situation/Perspektive als die Schüler\*innen der anderen Schularten. Dies könnte durchaus Einfluss auf ihre Offenheit gegenüber fleischloser/-armer Ernährung haben. So sind es an der Schule in freier Trägerschaft mehr Schüler\*innen, die angeben, vegetarisch bzw. vegan zu essen (siehe Abbildung 30).

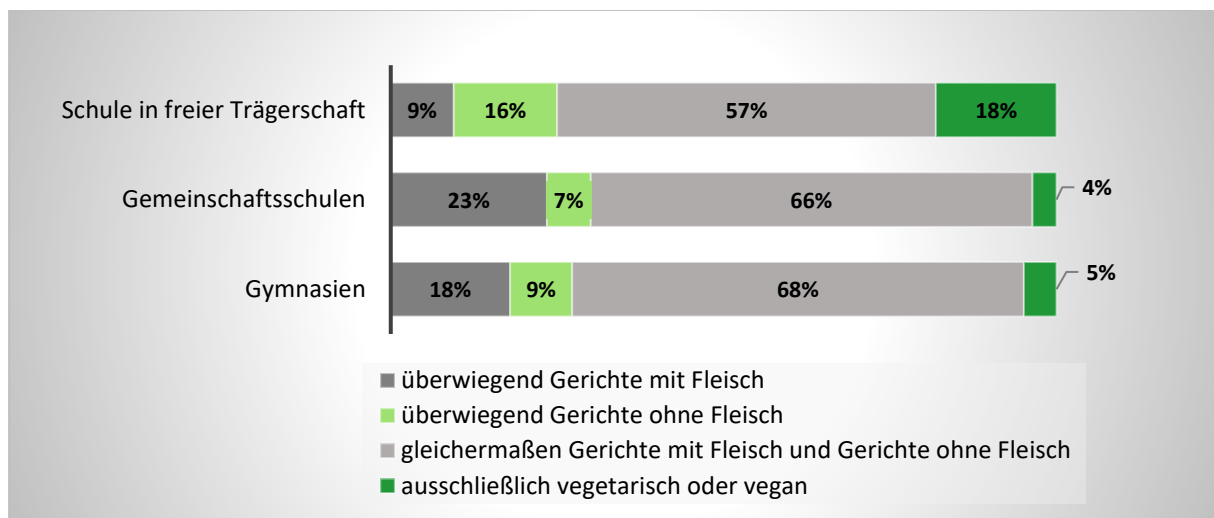


Abbildung 30: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten nach Schularten (N=966)

Auch zwischen den Gymnasien und den Gemeinschaftsschulen besteht ein schwacher Unterschied bei den Angaben zum tatsächlichen Essverhalten und ein etwas deutlicherer Unterschied in der Frage, wie die Schüler\*innen zu mehr vegetarischen / veganen Angeboten stehen (siehe Abbildung 31).

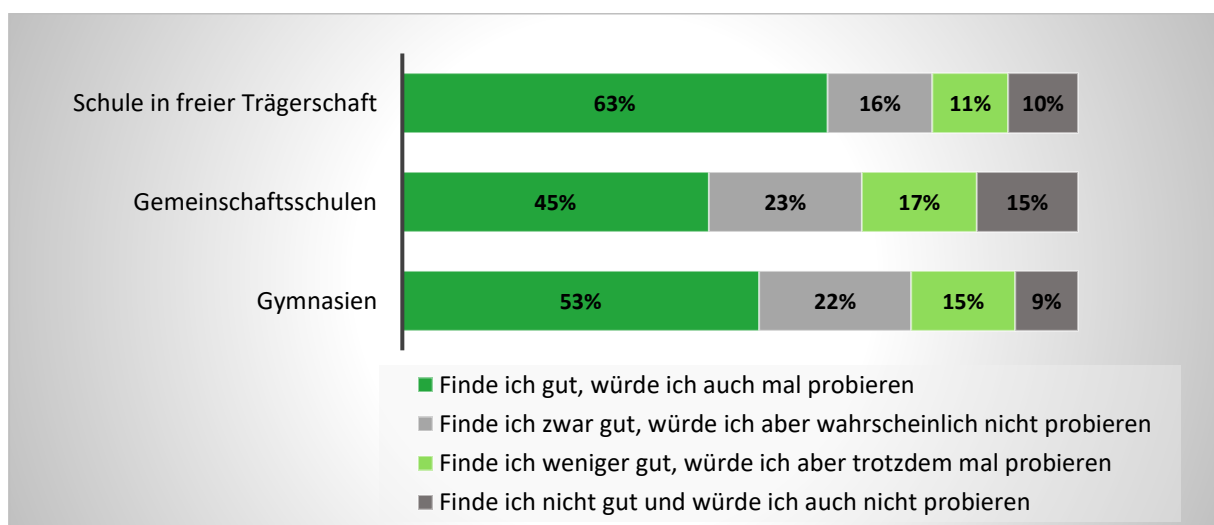


Abbildung 31: „(Wenn du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten nach Schularten (N=966)

## Gründe für oder gegen die Wahl von veganen/ vegetarischen Gerichten

Die an der Schulspeisung teilnehmenden Schüler\*innen wurden auch gefragt, ob sie immer/ häufig/ gelegentlich ein Veggie-Gericht wählen und wenn sie das nie tun, warum. 58% und damit die überwiegende Mehrheit der 286 Schüler\*innen gab an, gelegentlich ein Veggie-Gericht zu wählen. Insgesamt 16% wählen immer oder häufig vegetarisch/vegan (siehe Abbildung 32).

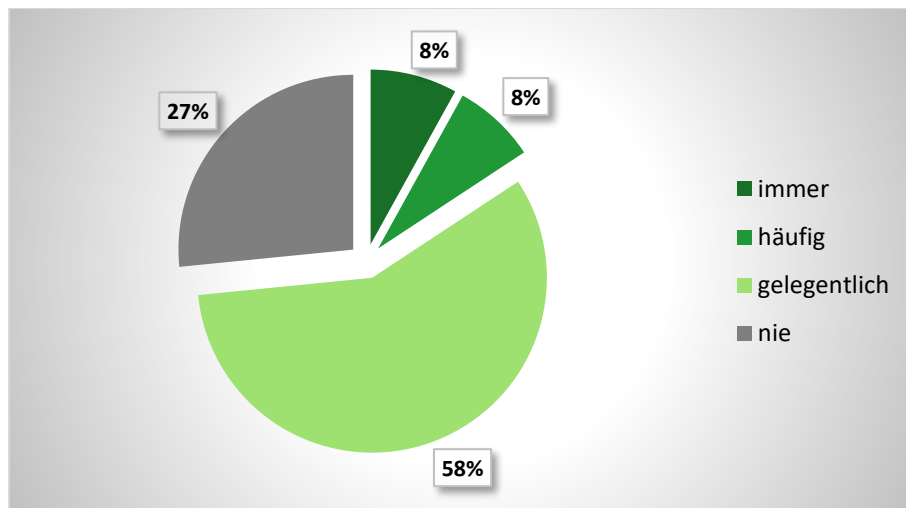


Abbildung 32: „Wie häufig wählst du ein Veggie-Gericht?“ Mitessende (N=286)

Mädchen wählen häufiger Veggie-Gerichte als Jungen, die Schüler\*innen der Schule in freier Trägerschaft häufiger als die der anderen Schularten und ältere TN häufiger als die jüngeren.

41% der Schüler\*innen, die nie ein Veggie-Gericht bestellen gaben an, dass ihnen diese Gerichte meist nicht schmecken. Weitere häufig genannte Gründe sind „weil es meist unbekannte Gerichte sind“ und „weil ich sie vorher nicht probieren kann“ (je 18%). 30% dieser Gruppe gaben an, dass es keinen besonderen Grund gibt, warum sie nie ein Veggie-Gericht wählen (siehe Abbildung 33).

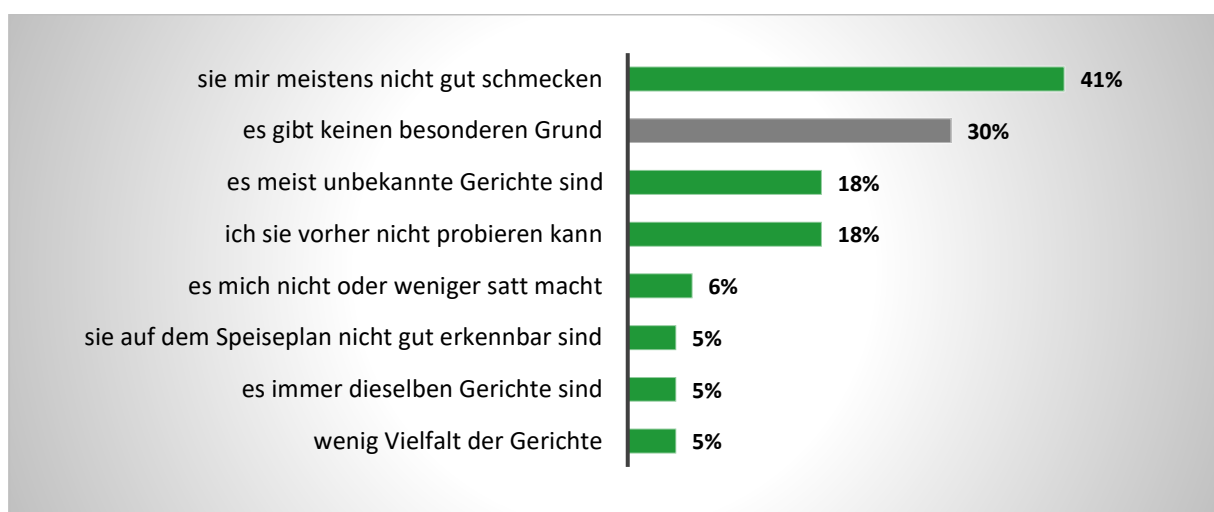


Abbildung 33: „Wie häufig wählst du ein Veggie-Gericht? – Nie, und zwar weil...“ Mitessende (N=76)  
Mehrfachantworten möglich

Schüler\*innen, die gelegentlich oder öfter ein Veggie-Gericht wählen, wurden ebenfalls nach ihren Gründen dafür gefragt. Für knapp die Hälfte von ihnen gibt es keinen besonderen Grund. Ca. ein Drittel (32%) möchten damit etwas für den Tier- und Umweltschutz leisten, 19% wählen Veggie-Gerichte, weil sie gesünder sind, und 17%, weil sie besser schmecken (siehe Abbildung 34).

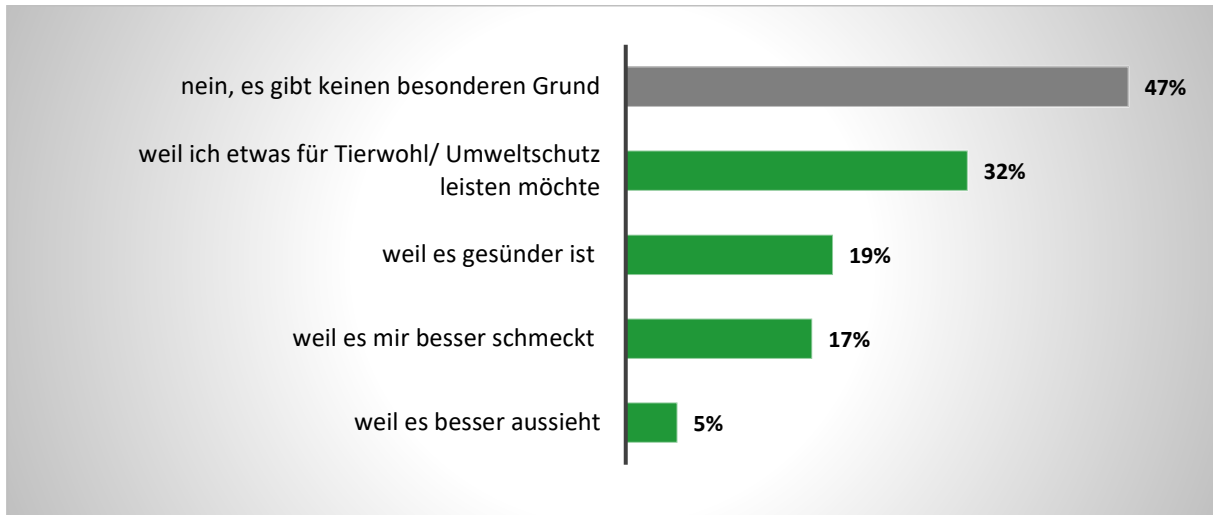


Abbildung 34: Wenn Du immer oder häufig bzw. gelegentlich ein Veggie-Gericht wählst, gibt es dann einen besonderen Grund für Deine Wahl?“ Mitessende (N=206) Mehrfachantworten möglich

### Konsistenz im Antwortverhalten hinsichtlich vegetarischem/veganem Essen

Von den 49 mitessenden Schüler\*innen, die bei der Frage nach der Nachhaltigkeit angegeben haben, dass ihnen diese unter anderem durch vegetarische Gerichte wichtig ist, haben 21 angegeben, dass sie ausschließlich vegetarisch oder vegan essen und weitere 13, dass sie überwiegend Gerichte ohne Fleisch essen (gemeinsam 69%). Dass sie gleichermaßen Gerichte mit und ohne Fleisch essen, sagten 13 (27%) aus, und 2 Schüler\*innen (4%) gaben an, dass sie überwiegend Gerichte mit Fleisch essen. Fast die Hälfte, nämlich 23 dieser Schüler\*innen gaben des Weiteren an, immer ein Veggie-Gericht zu wählen, und 7, dass sie dies häufig täten (gemeinsam 61%). 2 hatten diese Frage nicht beantwortet. Die Antwort „Nie“ wurde von diesen Schüler\*innen nicht ausgewählt.

Etwas weniger Konsistenz zeigten die Nichtmitessenden, hier haben von den 96 Schüler\*innen, die angaben, dass ihnen vegetarische Gerichte wichtig seien, 27 auch angegeben, dass sie sich ausschließlich vegetarisch oder vegan und 29, dass sie sich überwiegend ohne Fleisch ernähren (zusammen 58%) und ebenfalls 2, dass sie überwiegend Gerichte mit Fleisch essen. 3 hatten diese Frage nicht beantwortet.



## Essenswahl

### Auswahlkriterien

Die Mitessenden wurden gefragt, nach welchen Kriterien sie sich in der Schule ihr Essen auswählen. Mit Abstand die meisten Schüler\*innen wählen Gerichte, die sie aus der Schule schon kennen, von denen sie also wissen, wie sie schmecken (72%) oder Gerichte, die entweder lecker aussehen oder klingen (70%). Fast die Hälfte wählt Gerichte, die sie von zu Hause kennen. Ob sie das Essen für gesund halten, spielt nur für 12% der Schüler\*innen eine Rolle bei der Essenswahl. 8% legen Wert auf bestimmte Lebensmittel. Davon waren die häufigsten Nennungen in absteigender Reihenfolge Obst, Gemüse, Fleisch, Kartoffeln, Bio-Lebensmittel und Veggies (siehe Abbildung 35).

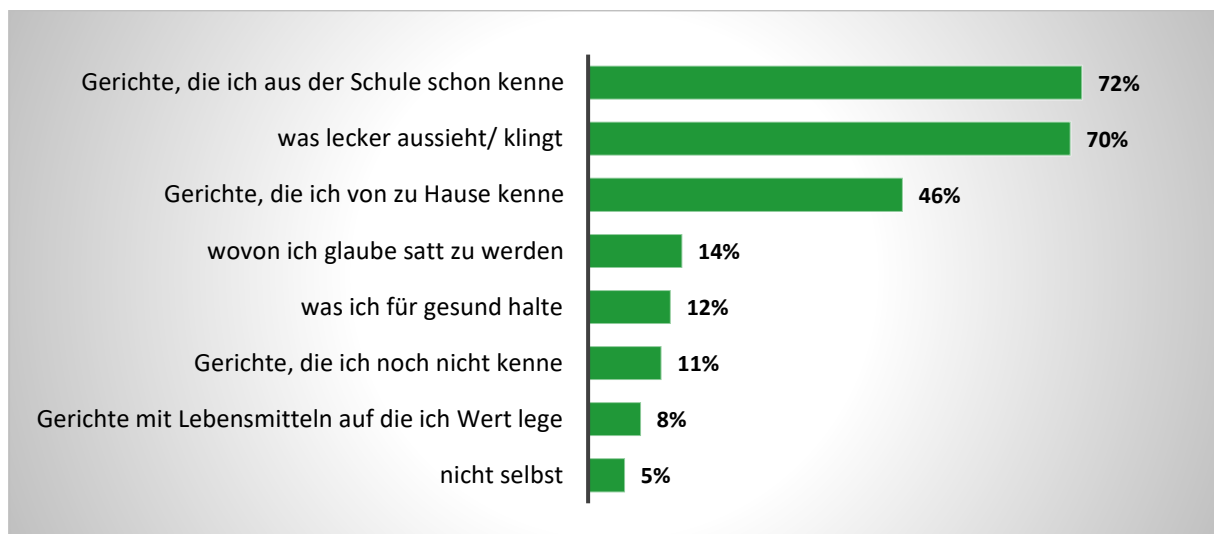


Abbildung 35: „Wonach triffst Du in der Schule Deine Essensauswahl? - Ich wähle...“ Mitessende (N=299)  
Mehrfachantworten möglich

### Unbekannte Gerichte

Von 958 Schüler\*innen, die die Frage beantwortet haben, gab mit 67% der überwiegende Teil an, *gelegentlich* ein Gericht zu probieren, das sie noch nicht kennen (siehe Abbildung 36).

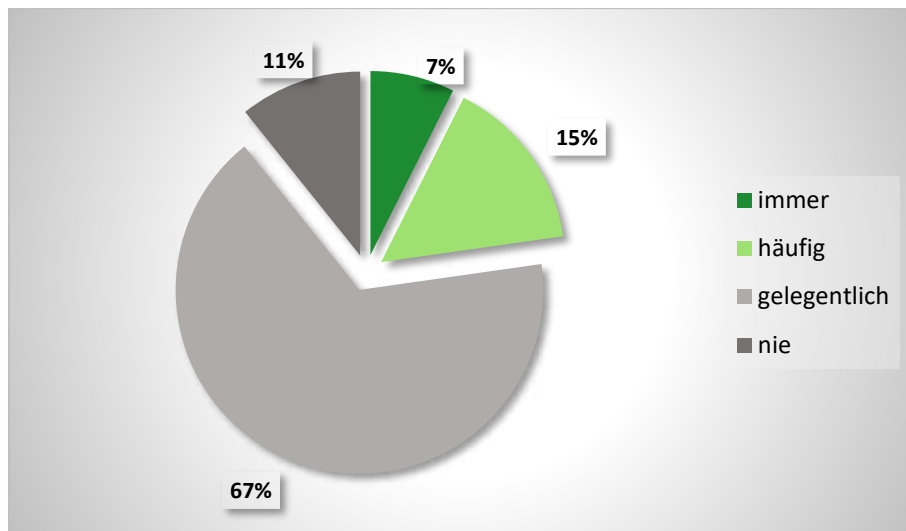


Abbildung 36: „Gerichte, die ich nicht kenne, probiere ich...“ alle Befragten (N=958)

Einen großen Einfluss auf das Auswahlverhalten haben die Möglichkeiten, Speisen vorher zu probieren (61%) bzw. sie vorher sehen zu können (50%). 24% gaben zudem an, dass sie ein Gericht wählen würden, welches sie sonst nicht bestellen, wenn es ansprechend präsentiert würde. Für 11% wäre der Preis ausschlaggebend (siehe Abbildung 37).

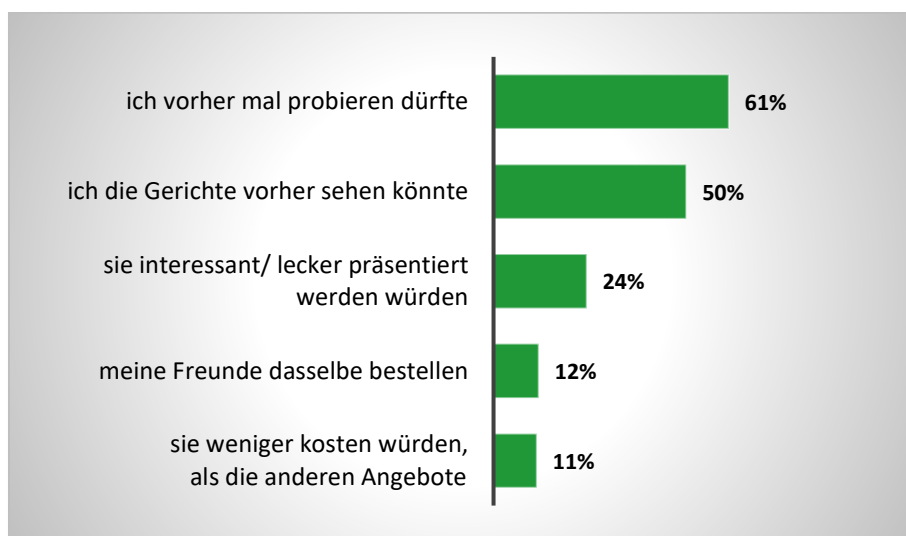


Abbildung 37: „Gerichte, die ich sonst nicht wähle, würde ich bestellen, wenn...“ alle Befragten (N=937) Mehrfachantworten möglich

Weder zwischen an der Schulspeisung Teilnehmenden und Nichtteilnehmenden noch nach Schulart oder Geschlecht zeigen sich auffällige Unterschiede bezüglich der Auswahlkriterien für die Speisen.

## Zusammenfassung

---

### Teilnahme am Schulessen

Von den Befragten Schüler\*innen nehmen 31% immer oder gelegentlich an der Schulspeisung teil. Unterschiede gibt es vor allem nach Schulformen. An den Gemeinschaftsschulen sind es nur 15% an der Schule in freier Trägerschaft über 80%. Außerdem versorgen sich ältere Schüler\*innen häufiger selbst.

Die Nichtteilnehmenden versorgen sich hauptsächlich zu Hause oder mit von dort mitgebrachtem Essen, weniger durch Konkurrenzangebote.

### Bewegründe hinsichtlich der Teilnahme und Wünsche rund um das Schulessen

Der **Geschmack** des Essens ist (neben „weil ich Hunger habe“) der ausschlaggebendste Punkt für die Entscheidung am Essen teilzunehmen. Dass ihnen das Essen *nicht* schmeckt, war auch mit Abstand der häufigste Grund, den die Schüler\*innen angegeben haben, die *nicht* mitessen.

Die für das Mittagessen zur Verfügung stehende **Zeit** ist ebenfalls eine starke Komponente für die Entscheidung an der Schulverpflegung teilzunehmen oder nicht. 21% der Nichtmitessenden gab zu kurze Pausenzeiten als Grund dafür an. Außerdem waren auf die Frage, was rund um die Schulverpflegung stört „knappe Zeit zum Essen“ und „langes Anstehen“ die beiden häufigsten Antworten, auch bei den Schüler\*innen, die mitessen. Dies scheint Gymnasiast\*innen stärker zu betreffen als die Schüler\*innen der anderen Schulformen. Sie gaben mit 31% doppelt so häufig kurze Pausenzeit als Grund für die Nichtteilnahme an als die TN aus den Sekundarschulen (15%), während dieser Grund von den Nichtteilnehmenden der Schule in freier Trägerschaft gar nicht ausgewählt wurde. Und auch wenn die „knappe Zeit zum Essen“ von den Mitessenden aller Schulen bemängelt wurde, war der Anteil an den Gymnasien dahingehend noch mal etwas höher.

Dass der Unterricht am Nachmittag so lang ist, ist vor allem für die älteren Schüler\*innen ein Grund, am Schulessen teilzunehmen.

Relevant für die Teilnahme am Schulessen sind auch die **Freund\*innen**, mit denen man Zeit verbringen möchte. Diese wurden sowohl als Grund angegeben, am Essen teilzunehmen, als auch dafür nicht teilzunehmen, wenn diese es auch nicht tun. „Wenn meine Freunde auch mitessen würden“ war auch eine häufige Nennung als möglicher Beweggrund öfter/noch lieber bzw. überhaupt mitzuessen.

12% der Nichtmitessenden gaben an, dass das Schulessen für sie **zu teuer** ist.

Ein weiterer Störfaktor ist für jede\*n fünften der befragten Schüler\*innen (sowohl mitessende, als auch nicht mitessende) die **Lautstärke** beim Schulessen.

Deutlich wird im Weiteren der Wunsch nach mehr **Flexibilität**. So gaben rund 60% der Nichtmitessenden an, dass sie teilnehmen würden, wenn sie das spontan entscheiden könnten und auch nahezu die Hälfte der Mitessenden wählte diese Antwort. Außerdem würden sich viele Schüler\*innen das Essen lieber selbst zusammenstellen und die Menge bestimmen.

Auch mehr **Mitbestimmungsmöglichkeiten** wären willkommen. 72% der Mitessenden bejahte die entsprechende Frage. Dabei würden sie vor allem gerne

Wunschgerichte angeben können, aber auch Bewertungsmöglichkeiten finden Zuspruch.

Die Schüler\*innen wählen häufig Gerichte, welche sie aus der Schule oder von zu Hause kennen oder Gerichte, die lecker aussehen. So würden viele gegebenenfalls auch Gerichte probieren, die sie sonst nicht wählen würden, wenn sie sie vorher sehen und/oder probieren könnten.

63% aller TN mögen lieber **warmes Essen** und weitere 36% fänden warmes und kaltes Essen abwechselnd gut.

Außerdem bevorzugen nahezu zwei Drittel der Befragten **Essen am Tisch**. In den höheren Jahrgängen wird sich allerdings mehrheitlich eine To-Go-Variante gewünscht.

Insgesamt bewerteten die mitessenden Schüler\*innen das Essen an ihren Schulen mit einer Durchschnittsnote von 2,6.

### **Nachhaltigkeit und vegetarisches/veganes Essen**

Eine deutliche Mehrheit der Schüler\*innen (63%) legt durchaus Wert auf **Nachhaltigkeit**, wobei vegetarische/vegane Ernährung keine Priorität zu sein scheint. Am häufigsten werden hier regionale Lebensmittel und weniger Speiseabfälle genannt. Dennoch stehen die TN **vegetarischem/veganem Angebot** in der Schulspeisung mehrheitlich positiv gegenüber oder sind bereit, es einmal zu probieren. Mädchen essen weniger Fleisch als Jungen und ältere Schüler\*innen weniger als die der unteren Klassenstufen.

Auch wenn Veggi-Essen bei der Frage nach der Nachhaltigkeit am seltensten genannt wurde, ist Tierwohl/Umweltschutz der am häufigsten genannte konkrete Grund auf die Frage, warum Schüler\*innen immer/häufig/gelegentlich ein Veggi-Gericht wählen. Die häufigste Antwort auf die Frage unter denjenigen, die nie vegetarisch/vegan essen, ist dass es ihnen nicht so gut schmeckt. Unter „sonstiges“ wurde aber unter anderem auch vermerkt, dass es keine vegetarischen Gerichte zur Auswahl gibt.

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

---

Abbildung 1: "Nimmst du an der warmen Mittagsverpflegung teil?" alle Befragten (N=953)...	2
Abbildung 2: "Nimmst Du an der warmen Mittagsverpflegung teil?" alle Befragten nach Schulart (N=993) .....	3
Abbildung 3: "Nimmst Du an der warmen Mittagsverpflegung teil?" alle Befragten nach Altersgruppe (N=982) .....	3
Abbildung 4: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende (N=668) Mehrfachantworten möglich.....	4
Abbildung 5: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende nach Schulform (N=668) Mehrfachantworten möglich .....	5
Abbildung 6: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende nach Klassenstufen (N=662) Mehrfachantworten möglich.....	6
Abbildung 7: "Ich nehme nicht am Schulessen teil, weil..." Nichtmitessende nach Geschlecht (N=660) Mehrfachantworten möglich .....	6
Abbildung 8: "Ich esse in der Schule mit, weil..." Mitessende (N=299) Mehrfachantworten möglich.....	7
Abbildung 9: „Ich esse in der Schule mit, weil...“ Mitessende nach Schularten (N=299) Mehrfachantworten möglich.....	8
Abbildung 10: „Ich esse in der Schule mit, weil...“ Mitessende nach Klassenstufen (N=294) Mehrfachantworten möglich.....	9
Abbildung 11: „Ich esse in der Schule mit, weil...“ Mitessende nach Geschlecht (N=290) Mehrfachantworten möglich.....	10
Abbildung 12: „Ich würde an der Schulverpflegung teilnehmen, wenn...“ Nichtmitessende (N=651) bzw. „Ich würde in der Schule öfters bzw. noch lieber zum Mittag essen, wenn...“ Mitessende (N=285) Mehrfachantworten möglich .....	11
Abbildung 13: „Ich würde an der Schulverpflegung teilnehmen, wenn...“ Nichtmitessende nach Altersgruppen (N=646) Mehrfachantworten möglich .....	12
Abbildung 14: „Ich würde in der Schule öfters bzw. noch lieber zum Mittag essen, wenn...“ Mitessende nach Altersgruppen (N=281) Mehrfachantworten möglich .....	13
Abbildung 15: „Ich würde an der Schulverpflegung teilnehmen, wenn...“ bzw. „Ich würde in der Schule öfters bzw. noch lieber zum Mittag essen, wenn...“ alle Befragten nach Geschlecht (N=947) .....	14
Abbildung 16: „Wie verpflegst du dich?“ Nichtmitessende (N=682) Mehrfachantworten möglich .....	15
Abbildung 17: „Was gefällt Dir besser?“ alle Befragten (N=933) .....	16
Abbildung 18: „Gibt es etwas, was Dich rund um die Schulverpflegung stört? – Ja, und zwar...“ alle Befragten (N=946) Mehrfachantworten möglich .....	17
Abbildung 19: „Wünschst Du Dir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten?“ Mitessende (N=291) Mehrfachantworten möglich.....	18
Abbildung 20: „Welches Essen magst du zum Mittag am liebsten?“ alle Befragten (N=937)	20
Abbildung 21: „In welcher Form wäre dir Nachhaltigkeit (Umweltfreundlichkeit) bei den Verpflegungsangeboten wichtig?“ alle Befragten (N=971) Mehrfachantworten möglich .....	22

Abbildung 22: „In welcher Form wäre dir Nachhaltigkeit (Umweltfreundlichkeit) bei den Verpflegungsangeboten wichtig?“ alle Befragten nach Geschlecht (N=954) Mehrfachantworten möglich.....	23
Abbildung 23: „In welcher Form wäre dir Nachhaltigkeit (Umweltfreundlichkeit) bei den Verpflegungsangeboten wichtig?“ alle Befragten nach Schulform (N=971) Mehrfachantworten möglich.....	23
Abbildung 24: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten (N=966).....	24
Abbildung 25: „(Wenn Du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest Du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten (N=966).....	24
Abbildung 26: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten nach Geschlecht (N=949).....	25
Abbildung 27: „(Wenn du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten nach Geschlecht (N=949).....	25
Abbildung 28: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten nach Altersgruppen (N=957) .....	26
Abbildung 29: „(Wenn du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten nach Altersgruppen (N=956) .....	26
Abbildung 30: „Wie ernährst Du Dich?“ alle Befragten nach Schularten (N=966) .....	27
Abbildung 31: „(Wenn du an der Schulverpflegung teilnehmen würdest,) was würdest du von mehr vegetarischen und veganen Essensangeboten in der Schulverpflegung halten?“ alle Befragten nach Schularten (N=966) .....	27
Abbildung 32: „Wie häufig wählst du ein Veggie-Gericht?“ Mitessende (N=286) .....	28
Abbildung 33: „Wie häufig wählst du ein Veggie-Gericht? – Nie, und zwar weil...“ Mitessende (N=76) Mehrfachantworten möglich.....	28
Abbildung 34: Wenn Du immer oder häufig bzw. gelegentlich ein Veggie-Gericht wählst, gibt es dann einen besonderen Grund für Deine Wahl?“ Mitessende (N=206) Mehrfachantworten möglich.....	29
Abbildung 35: „Wonach triffst Du in der Schule Deine Essensauswahl? - Ich wähle...“ Mitessende (N=299) Mehrfachantworten möglich.....	30
Abbildung 36: „Gerichte, die ich nicht kenne, probiere ich...“ alle Befragten (N=958).....	31
Abbildung 37: „Gerichte, die ich sonst nicht wähle, würde ich bestellen, wenn...“ alle Befragten (N=937) Mehrfachantworten möglich.....	31
Tabelle 1: Durch Mitessende vergebene Schulnoten für das Schulessen (N=275).....	19
Tabelle 2: „Wie gerne magst Du folgende warme Speisearten?“ alle Befragten (N=966) ....	21
Tabelle 3: „Wie gerne magst Du folgende kalte Speisearten?“ alle Befragten (N=968).....	21

## **Impressum**

Herausgeber: Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.  
Schwiesaustraße 11, 39124 Magdeburg

Autorinnen: IRIS e.V.: Thekla May, Silvia Löwe

Redaktion: Dr. Elena Sterdt, Cindy Surmasz, Melanie Kahl, Anja Danneberg

Foto: Deckblatt: Pixabay – Hans Spaghetti essen kantine gericht 1260818

Erschienen: Dezember 2022

Die Arbeit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Über IN FORM:** IN FORM ist Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Sie wurde 2008 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiiert und ist seitdem bundesweit mit Projektpartnern in allen Lebensbereichen aktiv. Ziel ist, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern. Weitere Informationen unter: [www.in-form.de](http://www.in-form.de)